

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

33 (8.2.1934) Zweites Blatt



# Kabinettswechsel in Paris

## Daladier zurückgetreten — Doumergue beauftragt — Kammerauflösung gefordert

### Kabinettswechsel in Paris

#### Vor der Bildung einer Notstandsregierung

Paris, 7. Febr. Ministerpräsident Daladier hat den Gesamttritt der französischen Regierung bekanntgegeben. Er wird damit begründet, daß man weiteres Blutvergießen vermeiden wolle. Zur Zeit befindet sich Daladier beim Präsidenten der Republik, dem er die Demission des Kabinetts überbringt.

Schon in den ersten Nachmittagsstunden wurde in parlamentarischen Kreisen damit gerechnet, daß Daladier zurücktreten würde, um die Bildung einer Notstandsregierung (du salut public) zu ermöglichen.

### Doumergue beauftragt

#### Er verlangt aber Bedenkzeit

Paris, 7. Febr. Staatspräsident Lebrun hat sich sofort nach dem Rücktritt der Regierung Daladier telefonisch mit dem ehemaligen Staatspräsidenten Doumergue in Verbindung gesetzt und ihm die Neubildung der Regierung angeboten. Doumergue, der diesen Auftrag bereits vor der Kabinettsbildung Daladiers abgelehnt hatte, hat sich diesmal Bedenkzeit ausbehalten.

Der Staatspräsident empfing kurz danach den Senator Barthou. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß er ihn mit der Bildung der Regierung beauftragt, falls Doumergue ablehnen sollte. Die Mitglieder der Regierung Daladier traten im Laufe des Nachmittags zu einem Kabinettsrat zusammen und begaben sich darauf geschloffen ins Elysee, um dem Staatspräsidenten offiziell ihren Rücktritt zu unterbreiten.

### Doumergue übernimmt die Kabinettsbildung

Paris, 7. Febr. Um 7 Uhr abends wird bekannt, daß der frühere Präsident der Republik, Gaston Doumergue, sich bereit erklärt hat, den Auftrag der Regierungsbildung zu übernehmen.

### Kammerauflösung gefordert

Paris, 7. Febr. Eine Abordnung ehemaliger Frontkämpfer und Kriegsveteranen hat sich ins Elysee begeben, um dem Präsidenten der Republik, Lebrun, eine einmütig angenommene Entschließung zu überreichen, in der es heißt:

Die Enttötung ist groß. Gestern sind sie friedlich und ohne Waffen auf die Straße gegangen, aber angeht dieser Herausforderung werden sie morgen mit Granaten und alten Kriegserinnerungen bewaffnet auf die Straße gehen. Dann wird man sie nicht zurückhalten können. Wir bitten Sie, Herr Präsident, um die Wiederholung dieser schmerzlichen Zwischenfälle zu vermeiden, vom Senat die Auflösung der Kammer zu verlangen und eine starke, laubere Regierung mit anständigen Männern zu bilden, um die Kammer und das Ansehen Frankreichs zu retten.

### Insgesamt 12 Tote in Paris

#### Die amtliche Verlustziffer

Paris, 7. Febr. Das Innenministerium gibt folgende Mitteilung über die Verlustziffern der gestrigen Kundgebungen bekannt: Sechs Tote auf Seite der Demonstranten, sechs Tote bei der republikanischen Garde; die Leichen der letzteren wurden von den Demonstranten in die Seine geworfen. 170 Verletzte sind auf Seiten der Demonstranten, 130 auf Seiten der Polizei, 130 bei der republikanischen Garde und 100 bei der Garde mobile zu verzeichnen.

### Neue Unruhen in den Pariser Straßen

Paris, 7. Febr. In den Straßen von Paris herrschte am Mittwoch wieder lebhafteste Unruhe. An verschiedenen Stellen der Stadt ist es in den frühen Nachmittagsstunden zu den ersten Zusammenstößen mit der Polizei und der republikanischen Garde gekommen, wobei es auf beiden Seiten Verletzte gab. Mehrere Personen wurden verhaftet.

### Die Bilanz der Pariser Straßenschlacht

#### 40 Tote?

Paris, 7. Febr. Paris ist am Mittwoch morgen bei völlig bedecktem Himmel und dichtem Nebel erwacht. Die Stimmung nach dem blutigen Kundgebung ist fröhlich. In den Straßen, an denen sich bis in die späten Nachmittagsstunden des Mittwoch hinein die schweren Zusammenstöße ereigneten, stehen Hunderte von Menschen, um die flüchtigen Überreste der Barrikaden, der ausgebrannten Omnibusse, der heruntergerissenen Gitter und der verbrannten Zeitungslinien zu betrachten. Der Concorde-Platz bietet ein wüstes Trümmerfeld. Städtische Arbeiter sind seit den frühen Morgenstunden beschäftigt, diesem angeblich schönsten Platz der Welt ein einigermaßen ansehnliches Aussehen wiederzugeben. Das Palais des Staatspräsidenten ist nach wie vor von einem starken Polizeiaufgebot bewacht.

Die traurige Bilanz der gestrigen Meutereien wird nach unkontrollierbaren Schätzungen mit etwa 35 bis 40 Toten und über 500 Verletzten angegeben. Bisher sind die Namen von 12 Toten bekannt. 280 Leichtverletzte sind nach Anlegung von Notverbänden wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Unter den Verletzten sollen sich 200 Polizeibeamte und Angehörige der republikanischen Garde befinden. Sieben Stadtverordnete wurden durch Schlag- und Schußwunden verletzt. Auch der Direktor der städtischen Polizei erhielt eine Schußwunde. Ein Vertreter des DNK, der sich in Ausübung seines Berufes an der Place de la Concorde befand, geriet zwischen die Kundgeber und die Polizei und wurde leicht verletzt. Bei dem Versuch, sich seitwärts aus der Menge herauszubewegen, wurde er von den Polizeibeamten verhaftet und in einem Mannschaffswagen abgeführt. Nach Feststellung des Irrtums wurde er jedoch sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

### 600 Verletzte in Paris — Auch Herriot mißhandelt

Paris, 7. Febr. Nach der letzten, von der Polizeipräfektur ausgegebenen Meldung sind bei den nächtlichen Kundgebungen 600 Personen verletzt worden. Die Zahl der Toten wird erneut mit sechs angegeben.

Wie „Le Jour“ berichtet, wurde Herriot, als er am Dienstag abend das Kammergebäude verließ, von einer Gruppe von Nationalisten erlantz, sofort umringt und mit Fausthieben und Fußtritten bearbeitet. Erst einige Augenblicke später konnte er von Polizeibeamten befreit werden.

### Uebergreifen auf die Provinz

Paris, 7. Febr. Aus der Provinz treffen nach und nach Meldungen ein, die beweisen, daß die revolutionäre Stimmung nicht auf die Hauptstadt beschränkt bleibt, sondern das ganze Land ergriffen hat. In Nantes gingen links- und rechtsstehende Vereinigungen gegen die auf dem Marktplatz versammelte berittene Polizei vor.

In Nancy durchzogen Anhänger der „Action française“ und der patriotischen Jugendverbände die Straßen. Auch hier wurde berittene Polizei eingesetzt und von den Kundgebern mit Wurfschiffen aller Art empfangen.

In Boulogne sur Mer veranfahten 500 bis 600 Arbeitslose einen Straßenzug. Sie langten dabei die Internationale und verlangten Arbeit oder Brot. Ein Polizeikommissar, der sich ihnen entgegenstellte, wurde niedergeschlagen. Eine Person wurde verhaftet.

Selbst in Algier kam es zu Zusammenstößen zwischen patriotischen Jugendverbänden und Polizei. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Bei allen diesen Kundgebungen sind viele Verhaftungen vorgenommen worden.

### Keine Schwierigkeiten für Doumergue.

DNK, Paris, 7. Febr. In Kammerkreisen nimmt man an, daß Doumergue bei der Lösung der Kabinettskrise auf keine Schwierigkeiten stoßen wird, wenn er sein Kabinetts des Majorenstillstands der Parteien bilden wird.

Die Radikalsocialistische Kammerfraktion hat in einer Sitzung unter Vorsitz Herriots sich für die Vertrauensgabe Gaston Doumergues ausgesprochen.

Die Fraktion der republikanischen Rechten (Tardieu) fordert die Bildung eines Ministeriums der nationalen Einigung. Die Fraktion der republikanischen Vereinigung (Louis Marin) setzt sich vor allem für die Wiederernennung des Polizeipräsidenten Chiappe und des Seine-Präfekten Renard ein.

### Die Lage in Paris. — Amtliche Totenzahl auf 12 gestiegen.

DNK, Paris, 8. Febr. Das Pariser Straßensbild hatte sich um Mitternacht und in den ersten Morgenstunden gegenüber den Spätabendstunden des Mittwoch wenig verändert. Ueberall sah man Polizeistreifen auf herumziehende Gruppen von Kommunisten, denen sich viele lichtscheue Elemente in der Erwartung auf Beute angeschlossen hatten. Von einer Polizeistreife wurden in dem Tuilerien-Garten zehn Kommunisten überfallen, die im Schutze der Dunkelheit einen Schützengraben ausgehoben und die Hüter der Ordnung mit Revolverkugeln empfangen. Sie wurden nach heftigem Widerstand festgenommen. Von den bei den abendlichen Zusammenstößen Verletzten sind zwei im Krankenhaus verstorben, jedoch ist die amtliche Zahl der Toten auf insgesamt 12 erhöht.

Zu lebhafteren Zusammenstößen kam es auch in verschiedenen Provinzstädten, so in Lille, wo Mobilgarde gegen die Menge vorging und 30 Verhaftungen vornahm; ferner in Grenoble, wo ein Umzug linksstehender Elemente auseinandergetrieben wurde und in Lyon, wo Rechts- und Linksgruppen gegen berittene Polizei mit allerhand Wurfschiffen vorgingen. Hier mußte die Polizei von der blanten Waffe Gebrauch machen, um die Straßen zu säubern. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen und 24 Demonstranten sind mit Verletzungen in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

### Das unruhige Paris. — Frot's Anwaltsrobe verbrannt. — Chiappe kehrt wieder?

DNK, Paris, 7. Febr. Auf Anordnung des Innenministeriums haben alle öffentlichen Gebäude halbmaß geflaggt.

Auf dem Concordienplatz sammelten sich in den frühen Abendstunden erneut etwa 15 bis 20 000 Menschen an. Die mobile Garde wird ständig verstärkt und ist diesmal mit Karabinern ausgerüstet. An der Pariser Börse wurde zur Ehrung der Opfer eine Minute Stille gewahrt.

Vor der medizinischen Fakultät der Universität kam es in den Nachmittagsstunden ebenfalls zu einem heftigen Zusammenprall zwischen Studenten und Polizei. Als letztere die Menge zerstreuen wollte, wurde sie mit Steinwürfen empfangen. Mehrere Schüsse wurden geschossen, wobei ein Hauptmann und ein Soldat verletzt wurden.

Auch aus Aix-en-Provence werden Studentenkundgebungen gemeldet. Etwa 300 Studenten zogen vor das Polizeipräsidium und das Rathaus, wo sie von der Polizei zerstreut wurden.

Im Pariser Justizpalast ereignete sich am Mittwoch ein für die Stimmung der Bevölkerung bezeichnender Zwischenfall. Ueber 100 Rechtsanwälte forderten den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer auf, den sofortigen Ausschluß des Innenministers Frot aus der Rechtsanwaltskammer zu beschließen. Als der Präsident die Anwesenden zur Ruhe und Ordnung ermahnte, führten einige Rechtsanwälte in den Garderobenraum und bemächtigten sich der Anwaltsrobe Frots, die sie im Triumph in die große Wandelhalle brachten, wo sie zunächst an einem Nagel aufgehängt wurde. Unter dem Gesang der Marseillaise wurde das Kleidungsstück in Brand gesteckt, wobei die Anwesenden laut Beifall klatschten.

Der Präsident der Abgeordneten und Stadtverordneten des Seine-Departements, der sich Mittwoch an der Spitze einer Abordnung zum Staatspräsidenten begeben hatte, erklärte Pressevertretern, daß im Rahmen der Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung auch die Wiederernennung des Polizeipräsidenten Chiappe und des Präfekten des Seine-Departements, Renard, gefordert werde.

Dem „Notre Temps“ zufolge soll der bekannte Royalistenführer und Schriftsteller Leon Daudet, gegen den noch nicht einmal ein Haftbefehl vorgelegen habe, Frankreich verlassen haben und bereits in Brüssel eingetroffen sein.

„Notre Temps“, der den politischen Gegenpol der „Action française“ darstellt, erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß Leon Daudet nicht zum erstenmal in seinem Leben die Flucht ergreife. Als 1914 die deutschen Truppen gegen Paris vorrückten, sei er tapfer nach Bordeaux marschiert.

### Pariser Polizei ununterbrochen in Alarmzustand.

DNK, Paris, 7. Febr. Alle Polizeikommissariate von Paris und Umgebung sind angewiesen, in Alarmbereitschaft zu bleiben und ihre Büros bis auf weiteres ununterbrochen offen zu halten. Auch die Gerichtspolizei hat Anweisung erhalten, ununterbrochen Bereitschaftsdienst anzuordnen.

### Unruhige Stimmung in Paris in den Abendstunden.

DNK, Paris, 8. Febr. Auf der Rue Royale wurden zwei Polizeistreifen zu Rad von der Menge angehalten und ihrer Räder beraubt. Die Demonstranten zerbrachen die Fahrräder und streuten die einzelnen Teile umher. Auf dem Opernplatz haben Mitglieder der Patriotischen Jugendorganisation sich um einen Fahnenmast mit der blau-weiß-roten Tricolore versammelt und die Marseillaise angestimmt. Auf den Straßen herrscht in den Abendstunden Erregung und es kommt auch an mehreren Punkten zu Zusammenstößen und besonders da, wo nicht Polizei, sondern Mobilgarde den Ordnungsdienst versieht.

### Abrüstungsansprache im Unterhaus

London, 7. Febr. Nach Simon nahm der stellvertretende Führer der Opposition, der Arbeiterabgeordnete Attlee, das Wort. Die Arbeiteropposition verlange Sicherheit und völlige Abrüstung. Unter dem britischen Plan würde keine Annäherung und wirkliche Abrüstung während eines Zeitraums von zehn Jahren stattfinden. Die Völkerverbundspolitik habe die Nationen ermutigt, außerhalb des Völkerverbunds zu geben, von Krieg zu reden und Zugeständnisse zu erhalten.

Der Führer der Oppositions-Liberalen, Sir Herbert Samuel, erklärte, die britischen Vorschläge erzeugten keinerlei Begeisterung auf irgend einer Seite. Aber ein Abkommen in Richtung der britischen Denkschrift würde besser sein, als überhaupt kein Abkommen. Die Vereinbarung mit Mussolini wegen der Reform des Völkerverbunds sei zu begrüßen. Die britische Denkschrift sehe ein gewisses Maß des Wiederaufbaus für Deutschland vor. Dies sei das unvermeidliche Ergebnis des Grundgesetzes der Gleichberechtigung. Es könne von keinem Deutschen erwartet werden, daß er für immer eine Stellung einnehme, in der die Deutschen entwaffnet seien, während alle ihre Nachbarn bewaffnet seien. Heute entwickelten sich in Oesterreich eine Reihe von Ereignissen, die eine äußerst starke Rückwirkung auf die gesamte Abrüstungsfrage hätten.

Im weiteren Verlauf der Unterhausansprache bekräftigte die konservative Abg. Graves mit Nachdruck das deutsch-polnische Abkommen. Der Arbeiterabgeordnete Cols erging sich in heftigen Anarissen auf das neue Deutschland. Der liberale Abg. Mander wies auf die Absicht Oesterreichs hin, den Völkerverbund anzurufen. Wenn die Angelegenheit vor den Rat komme, würde es sehr sehr schwierig sein, Beweise zu erbringen, die jedermann befriedigten.

Sir Austen Chamberlain, der Unterzeichner des Locarno-Vertrags, erklärte, er habe es nie für möglich gehalten, daß von den nicht durch den Versailler Vertrag gebundenen Mächten eine Abrüstung auf den Stand der bestestigten Mächte gefordert werde. Er habe niemals Deutschland das Recht auf volle Gleichheit mit den nicht vom Versailler Vertrag betroffenen Mächten zugestanden. Seiner Ansicht nach werde das englische Volk niemals bereit sein, sich zu besonderen Maßnahmen zu verpflichten unter Umständen, die man in keiner Weise voraussehen könne. Abrüstung bedeute nicht nur Abrüstungsabstimmung, sondern nachbarliche Beziehungen zwischen den Staaten. Das deutsch-polnische Abkommen sei eine grobe Sache für die Welt. Es wäre jedoch viel beirridierter gewesen, wenn Deutschland sich bemüht hätte, dasselbe mit Oesterreich zu tun, was es mit Polen getan habe. Was die Zugeständnisse an Deutschland betreffe, so sei er der Ansicht, daß man bereits ziemlich weit gegangen sei. Die Zeit sei gekommen, wo man ganz klar andeuten müsse, das es Grenzen gebe. Nach seiner Ansicht sei es sehr wichtig für den Frieden, daß der Charakter der entmilitarisierten Zone im Rheinland aufrecht erhalten bleibe.

Sier erklärte der Außenminister es sei nichts im englischen Weisbuch und nichts in den Absichten der Regierung oder in dem, was er gesagt habe, was irgend eine Verringerung der Lage hinsichtlich der entmilitarisierten Zone mit sich bringe. Wenn er die Bezeichnung „Rüttungslosigkeit“ benutzt habe, dann müsse das irrtümlicherweise gesehen sein. Die Bezeichnung, die er im Sinne hatte und die im Weisbuch benutzt sei, heiße „Gleichheit der Rechte in der Angelegenheit der Rüstungen“.

Die Ansprache wurde durch den Lordschloßbewahrer Eden abgeschlossen. Oesterreich sei im Besitz, seinen Streit mit Deutschland dem Völkerverbund vorzulegen, und dies mache die Angelegenheit in einem gewissen Sinne zu einer Rechtsfrage. Trägend eine zu erweichende Maßnahme müßte gemeinsam sein und vom Völkerverbundrat beschloffen werden, nicht den Schritt einer einzelnen Regierung darstellen. Augenblicklich wisse die englische Regierung noch nicht, welches die genaue Form der österreichischen Anrufung des Völkerverbunds sein werde, oder wie die Beweise beschaffen sein würden, auf die die österreichische Regierung ihre Klage gegen Deutschland stützen wolle. Auf die Frage eines Sozialisten, ob die englische Regierung bereit sei, auf den deutschen Stand abzurufen, wenn andere Regierungen dazu bereit wären, erwiderte Eden, die Politik des englischen Vereinbarungsanwerkes gehe in gewisser Hinsicht auf den deutschen Stand berab. Wenn aber der Fragesteller meinte, ob die englische Regierung dafür sei, die englische Flotte morgen zu versenken, dann laute die Antwort Nein! Zur Frage der Nichtlehr Deutschlands in den Völkerverbund erklärte Eden, er möchte die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß nicht nur die englische Regierung dieser Ansicht sei, sondern auch Mussolini, der gesagt habe, das grundlegende Gegenstück zu der Annahme der deutschen Forderungen würde ein Versprechen Deutschlands sein, nach Genf zurückzukehren. Wenn die Staaten der Welt die englischen Vorschläge oder etwas sehr Ähnliches nicht annähmen, dann würde es zu keiner Abrüstungsvereinbarung kommen. Die Ansprache wurde dann ohne Abstimmung geschlossen.

### Die erste Südamerika-Post durch Flugzeug in Natal eingetroffen

DNK, Rio de Janeiro, 7. Febr. Das erste Flugzeug des Südamerikaverkehrs der Deutschen Lufthansa „Lufpan“ ist am Mittwoch um 17.10 Uhr Greenwicher Zeit in Natal gelandet. Die Post wird Donnerstag abend in Rio eintreffen.



# Sunk-Karneval

Ein Akt hinter die Kulissen / 1500 Mitwirkende / 25000 Gäste in sechs Ausstellungshallen am Kaiserdamm

DNB. Berlin, 7. Febr. „Kraft durch Freude“, diese Losung spannt seit Wochen hunderttausende, Millionen Herzen in große Erwartung. Der 11. Februar, der Tag des Rundfunks, wird das gesamte deutsche Volk erfassen. Durch den Äther werden die Wellen Freude über Freude ausstrahlen in alle Häuser, in alle Hütten. Aus dem Faschingsserlebnis heraus wird der Rundfunk ein Programm gestalten, das Licht in den Alltag trägt, wie grau er auch immer sein mag. Es wird ein Faschingsserlebnis werden, gebunden an deutsches Brauchtum, deutsches Spiel, ein Fasching in echter, unverfälschter Fröhlichkeit. Die Gestalter sind bei der Arbeit. In den Ausstellungshallen klingt es wieder vom Hämmern und Sägen. Dort arbeiten der Techniker mit dem Zimmermann, der Tapezierer mit dem Beleuchter. Man errichtet Tanzflächen und Bühnen, baut Lautsprecher, stellt Mikrophone auf, legt Kabel und Leitungen und alle, die bei der Arbeit sind, tun diese Arbeit mit Begeisterung, mit Freude, mit einer Hingabe ohne Gleichen, und in den Funkhäusern jagt eine Regiebesetzung die andere, löst eine Besprechung die andere ab. — Im Berliner Funkhaus wacht Oberregisseur Hantsch über die Grundstimmung der gesamten Abendveranstaltung in den Ausstellungshallen ab 20 Uhr. Alles muß echt sein, alles muß wahr sein, und die Veranstaltung in allen sechs Hallen sollen zeigen, daß sie von gleichem Wesen, gleicher Art sind, und zwei Stunden hindurch muß sich Hochstimmung an Hochstimmung reihen. Hier gibt es kein Döhlend, hier blüht und blüht allüberall in jeder Stunde der „Götterfunk“ Freude.

fügt auf seine Art die Freude ein, und doch variiert jeder die Grundmelodie; denn alles zusammen bildet erst den Fasching des Rundfunks, der über alle Sender geht und in alle Säle überträgt wird, wo Menschen festlich Faschnacht feiern wollen. Der Gesamtplan ist entworfen, die Aufträge sind verteilt; zum Teil sind die Arbeiten bereits eingegangen. Tausend Veränderungen müssen vorgenommen werden; denn was 1500 Menschen schaffen, muß aus einem Geiste, aus einem Guß sein. In den Sendesälen hantieren ungefähr 15 „Stoßtrupps“. Da gibt es Fahnenwinger, Reigentänzer, Bändertänze (original bayerisch) und Singquartette; hier zeigen Zauberer Kunststücke, dort ringen Sprechkünstler um Meisterleistungen. Und wieder andere Aufgaben: Kostüme müssen bestellt werden, Friseur müssen zur Stelle sein und Saalpolizei, Feuerwehr; kurzum, 1500 Menschen aus allen Berufen, vom Dichter zum Zimmermann, vom Techniker zum Musiker; alles schafft im Dienste an der Gemeinschaft aus dem Willen zur Freude! Diese ganze Arbeit wird zusammenfließen zum „Fasching um den Rundfunk“, der Krönung des Programms vom 11. Februar. Die bei allen Großtaten des deutschen Rundfunks bewährte Funkwarte-Organisation sichert das Miteinander im Reich; sie organisiert Parallelveranstaltungen in Tausenden von Sälen, sie läßt — wie in den Berliner Ausstellungshallen — zugleich auch in den Sälen vortanzten, vorsingen, fahnenwinger usw. So werden die Feste von Millionen zusammenfließen zu einem Fest der Freude, angeleitet und organisiert durch die Reichsrundfunkkommission, gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront, gestaltet durch die Männer des Rundfunks und mitgestaltet und miterlebt von allen, die guten Willens sind.

## Um die deutsch-russischen Handelsbeziehungen

DNB. Berlin, 7. Febr. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: In der Halbmonatschrift der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland „Sowjetwirtschaft und Außenhandel“ Nr. 1/2 findet sich eine kurze Abhandlung über „Die neuen handelspolitischen Maßnahmen Deutschlands und der sowjetisch-deutsche Handelsverkehr“. Der Verfasser des Artikels beschäftigt sich u. a. mit einer Rede, die der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Pöffe, Mitte Dezember 1933 in einer Sitzung des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages gehalten hat. Diese Rede und die Behandlung der handelspolitischen Frage in der Deutschen Tagespresse und Wirtschaftsliteratur der letzten Zeit zeigen nach Ansicht des Verfassers eine Tendenz, die mit der Wiederbelebung des sowjetisch-deutschen Handelsverkehrs nicht in Einklang gebracht werden könne. Wie Staatssekretär Dr. Pöffe in der angeführten Rede und in einer Unterredung über die voraussichtliche Entwicklung der deutschen Handelspolitik, die kürzlich in der Presse veröffentlicht wurde, darlegte, ist die Weisbegünstigung im Handelsverkehr zwischen den einzelnen Ländern immer mehr ausgehöhlt worden. Es ist darum keine besondere Tendenz der deutschen Handelspolitik, sondern vielmehr die Richtschnur für alle gegenwärtigen und künftigen handelspolitischen Beziehungen, diese auf dem Grundsatz „do ut des“ aufzubauen. Schließlich ist es ein besonderes Merkmal des nationalsozialistischen Staates, nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich das eigene Haus in Ordnung zu bringen, um zu der notwendigen Behebung der Wirtschaftskrise und konjunkturell von innen heraus zu kommen. Die eigene Nationalwirtschaft muß wieder gesund werden; dann wird es auch möglich sein, zu einer Behebung des weiteren wirtschaftspolitischen Verkehrs zu kommen. Im übrigen scheint die Verstärkung der eigenen Nationalwirtschaft heute bei allen Staaten im Vordergrund zu stehen. Denkt man diese Entwicklung zu Ende, so führt das ganz gradlinig in das Gebiet der Großraumwirtschaft, in der sich gesunde Nationalwirtschaften, die nachbarliche Beziehungen haben und sich produktionsmäßig ergänzen, zu Wirtschaftsbündeln zusammenschließen. Wie eine solche Entwicklung, der sich die deutsche Handelspolitik der Gegenwart angepaßt hat, den sowjetisch-deutschen Handelsbeziehungen nachträglich sein soll, ist nicht ersichtlich. Selbst wenn Deutschland augenblicklich sein besonderes Augenmerk auf Südosteuropa, den Nordwesten und Stand-

nassen gerichtet hat, so schließt das doch keinesfalls sein Interesse an der Pflege guter Handelsbeziehungen zu der UdSSR aus. In seiner großen Rede vor dem deutschen Reichstag am 30. Januar 1933 hat der Führer, Reichkanzler Adolf Hitler, bei Behandlung der deutsch-russischen Beziehungen ganz eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß auch das nationalsozialistische Deutschland ein gutes Verhältnis zu der Sowjet-Union zu pflegen gewillt ist. Der Nationalsozialismus ist keine Exportware, er ist eine rein deutsche Angelegenheit. Wenn die Sowjet-Regierung darauf verzichtet, sich in innerdeutsche Angelegenheiten einzumischen, so besteht nicht die geringste Veranlassung, eine Trübung in dem deutsch-russischen Verhältnis aufkommen zu lassen. Wenn Sowjet-Rußland seine Handelsbeziehungen zu Deutschland verbessern will, so steht dem keineswegs etwas im Wege und es liegt tatsächlich nur an Rußland, wie weit es sich dem deutschen Standpunkt „do ut des“ anpaßt und seinerseits dazu beiträgt, den Güteraustausch zwischen beiden Nationalwirtschaften zu vermehren.

Das muß einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, schon um zu verhindern, daß solche Ausführungen, wie sie in der Halbmonatschrift der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland zu finden sind, und die von so geringem Verständnis für die deutsche Wirtschaftspolitik zeugen, ein falsches Bild von den handelspolitischen Plänen der Reichsregierung machen können.

### König und Königin von Dänemark in Berlin

Berlin, 7. Febr. Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark sind am Mittwoch früh auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin auf ihrer Durchreise nach Cannes eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung hatten sich der Chef des Protokolls, General Graf von Bassewitz, sowie der königlich dänische Gesandte und die Mitglieder der Gesandtschaft, ferner Mitglieder der hiesigen dänischen Kolonie auf dem Stettiner Bahnhof eingefunden.

## Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Preis-Arbeit Reichsautobahnen als Wirtschafts- und Friedenswege

NSR. Ein Volk, das nicht Schritt hält mit den Verkehrsforderungen der Zeit, trägt den Todeskeim in sich. Einschränkung der Lebenshaltung, Bevölkerungsrückgang und Unterordnung unter das Übergewicht fortschrittlicher Nationen sind die Folgen des Stillstandes. Man könnte in diesem Sinne auf Spanien oder China deuten, hätte nicht die deutsche Vergangenheit den besten Beweis erbracht. Wie oft wichen die Nachbarn des Systems den Zeitveränderungen aus! Materielle Bedenken bestimmten sie, sich auf den „Boden der Tatsachen“ zu stellen und große Gedanken preiszugeben. Nur eine Weltanschauung, die es vermochte, auch die ideellen Volkskräfte zu mobilisieren, eine Idee, die den vollen Bruch mit allen Halbheiten bedeutete, konnte Überwindung der Gefahr werden. In dem Augenblick, wo diese Erkenntnis sich durchsetzte, mußte der nationale Sozialismus zur Macht kommen.

Damit war dem Verfall ein Ende bereitet. Aufgaben, an denen Dugende von Systemkabinetten scheiterten, konnten reibungslos gelöst werden, Ideen von großartigster Einfachheit wurden geboren und ihre Durchführung sofort in Angriff genommen. Immer übertrafen sie durch den Weitblick des Führers. Oft vermochte das Volk die Tragweite eines Gedankens nicht zu fassen und es bedurfte längerer Zeit, um seine Zweckmäßigkeit zu begreifen. Besonders eines der gigantischen Probleme, das der Reichsautobahnen, wurde nie — auch heute noch nicht — in seinem ganzen Ausmaß erfaßt. Ein Blick auf die Geschichte des Landverkehrs lehrt jedoch Besseres. Nie wäre es den Römern gelungen, ihr gewaltiges Imperium von Gibraltar im Westen bis zum Sagartus im Osten zusammenzuhalten, hätten nicht gute und tragfähige Straßen das Reich durchzogen. Die Römervölker in germanischen Weiten, in Gallien, in Nordafrika und der Walachei waren nicht zuletzt Folgeerscheinungen der gepflegten Verkehrswege. Und umgekehrt wäre unmöglich das mittelalterliche Deutschland der ungeheuren territorialen Zersplitterung verfallen, hätte die Möglichkeit des Güteraustausches auf durchgehenden Verkehrslinien bestanden. Schon daraus ergibt sich, daß die Bedeutung der Reichsautobahnen keineswegs nur auf rein wirtschaftlichem Gebiete liegt.

Immerhin würde der Wirtschaftszweck allein schon das große Unternehmen rechtfertigen, denn Millionen von Men-

## Ein wichtiger Erlass des preussischen Kultusministers

Hochschulreisezeugnisse

DNB. Berlin, 7. Febr. Der preussische Kultusminister Kaule hat jetzt in Durchführung des Gesetzes gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen und des Erlasses des Reichsinnenministers für das Land Preußen die Zahl der Abiturienten und Abiturientinnen, denen im Jahre 1934 die Hochschulreise zuerkannt werden darf, auf 10 734 festgesetzt (darunter 1048 Abiturientinnen) und die Regelung der Zuerkennung der Hochschulreise getroffen.

Nach diesem Erlass erfolgt die Ausstellung der Hochschulreisezeugnisse im Rahmen der den einzelnen Provinzen zugewiesenen Zahlen durch den Oberpräsidenten. Nur auf Antrag des Abiturienten hin wird das Hochschulreisezeugnis erteilt. Der Antrag ist mit der Einwilligungserklärung des Erziehungsberechtigten und mit Angabe des erwählten Studiums dem Leiter derjenigen Schule einzureichen, an der die Reiseprüfung abgelegt werden soll.

Die Anträge werden von den Anstaltsleitern im Anschluß an die bestandene Reiseprüfung an den Oberpräsidenten weitergereicht. Jedoch hat der Anstaltsleiter unter eigener Verantwortung in jedem Falle zur Frage der besonderen Hochschulreise ausführlich gütlich Stellung zu nehmen.

Der Oberpräsident wird von den Anträgen dem zuständigen Gauleiter der NSDAP. Kenntnis geben mit der Bitte, etwaige Bedenken gegen die politische Zuverlässigkeit des Antragstellers mitzuteilen.

Den Oberpräsidenten liegt die Sorge ob, öffentliche und private höhere Lehranstalten angemessen zu berücksichtigen. Eine schematische Unterteilung auf die einzelnen Lehranstalten ist nicht zulässig. Der Oberpräsident wird vielmehr den besonderen Verhältnissen der einzelnen Schulen Rechnung zu tragen haben und deren Leistungshöhe bei der Verteilung berücksichtigen müssen.

### Bundeskanzler Dollfuß in Budapest

Wien, 7. Febr. Dollfuß ist am Mittwoch vormittag in Begleitung des a. o. Gesandten und Bevollmächtigten, Minister Dr. Hornbostel, nach Budapest abgereist.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, Dollfuß habe Dr. Schuler, den geschäftlichen Unterhändler unter den österreichischen Beamten, nach London gesandt, um den Segen der britischen Regierung für seine Unternehmung beim Völkerverbund zu erlangen. Aber Dr. Schuler sei mit leeren Händen wieder abgereist. Er habe nur das gehört, was bereits dem österreichischen Gesandten gesagt worden sei, nämlich daß die britische Regierung eine Verurteilung Österreichs bei Genf weder billige noch mißbillige. Dr. Schuler sei klug genug, um zu verstehen, diese torrente Antwort bedeute, daß das Foreign Office alles andere als begeistert von dem Gedanken eines Schrittes beim Völkerverbund sei.

Zum Besuch Dollfuß in Budapest. — Kundgebungen ungarischer Nationalsozialisten.

DNB. Budapest, 7. Febr. Am Mittwoch nachmittag gab der österreichische Gesandte zu Ehren des Bundeskanzlers Dollfuß ein Frühstück, an dem u. a. Ministerpräsident Gömbös mit sämtlichen Ministern teilnahm.

Bei der Fahrt des Bundeskanzlers zum Hotel veranstalteten ungarische Nationalsozialisten Kundgebungen gegen Dollfuß und riefen: „Es lebe Hitler!“ Polizei riegelte die Straßen ab, in denen die Demonstrationen stattfanden. Sämtl. Straßenspassanten wurden zur Ausweiskontrolle zur Polizeihauptmannschaft gebracht. Wie das linksradikale Budapest Abendblatt „Ester Kurie“ meldet, wurde bei der Durchreise des Bundeskanzlers durch Raab auf dem an der Bahntrasse liegenden Wasserturm eine große Latentkruzifixe enttarnt.

### Schiffsexplosion bei Norderne

Hamburg, 7. Febr. Zu der Explosion eines Tankschiffes bei Norderne erfahren wir, daß es sich um das deutsche Tankmotor- schiff „Sturmvogel“ handelt. Das Tankschiff befand sich auf der Fahrt von Amsterdamm nach Stettin. Von den zur Hilfeleistung herbeigeeilten holländischen Seglern wurde an der Unfallstelle außer einigen Holzteilen nichts mehr gefunden. Der Kapitän und die vierköpfige Besatzung muß als verloren betrachtet werden.

## Der Leserwettbewerb

NSR. Wir beenden im folgenden den Abdruck der im Deutschen Journalistenwettbewerb „Mit Hitler in die Nacht“ vom Preisgericht ausgewählten Arbeiten. Der Abdruck der fünf preisgekrönten Arbeiten erfolgte in beliebiger Reihenfolge ohne Kennzeichnung der erfolgten Prämierung. Die Reihenfolge der Prämierung (mit dem 1., 2., 3., 4., 5. Preis) ist nur dem Preisgericht bekannt.

Die deutschen Zeitungsleser sollen nun selbst darüber urteilen, welche der Arbeiten mit dem 1., 2., 3., 4., 5. Preis ausgezeichnet worden ist.

Für die richtige Lösung ist von Dr. Dietrich ein Preis von 1000 RM. ausgesetzt worden. Gegen mehrere richtige Lösungen ein, so wird der Preis in fünf Preise zu je 200 RM. geteilt. Gehen mehr als fünf richtige Lösungen ein, so werden die fünf mit einem Preis von 200 RM. bedachten Lösungen unter Ausschluß des Rechtsweges durch das Preisgericht durch Los bestimmt.

Die Einsendungen sind bis zum 15. Februar zu richten an den Reichsverband der Deutschen Presse Berlin W 10, Tiergartenstraße 10.

Jeder Einsendung muß die letzte Besussquittung einer Zeitung, in der die Arbeiten veröffentlicht wurden, beigelegt werden. Einsendungen ohne ordnungsgemäße Besussquittung werden nicht berücksichtigt.

Wie die Einsendung der Lösung aussehen soll Nach meiner Beurteilung hat von den im deutschen Journalistenwettbewerb „Mit Hitler in die Nacht“ veröffentlichten Arbeiten den

1. Preis die Arbeit . . . . .
2. Preis die Arbeit . . . . .
3. Preis die Arbeit . . . . .
4. Preis die Arbeit . . . . .
5. Preis die Arbeit . . . . .

dem Preisgericht zugesprochen erhalten. Die letzte Besussquittung der Zeitung liegt bei.

Name: . . . . . Wohnort: Straße und Hausnummer

Wo zwei essen, wird auch der Dritte satt! Werdet Winterhilfspaten!



### Fastnachtstunbarkeiten 1934

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Zur Vermeidung von Unklarheiten wird darauf hingewiesen, daß durch das von dem Minister des Innern ausgesprochene Verbot des Fastnachtstreibens auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht auch der Aufenthalt kostümierter oder maskierter Personen in Gast- und Schankstätten unterlag werden sollte. Seitens der Polizeibehörden wird auch nicht gegen kostümierte oder maskierte Teilnehmer an polizeilich angemeldeten und erlaubten Fastnachtsauf- und Umzügen eingeschritten, die sich auf dem Weg zu den Sammelstellen oder auf dem Rückweg nach erfolgter Auflösung der Züge befinden. Die Polizeibehörden sind angewiesen, gegen Auswüchse einzuschreiten; es wird jedoch erwartet, daß seitens der Bevölkerung jedes unziemliche Verhalten, das zu einem polizeilichen Einschreiten Anlaß geben könnte, vermieden wird.

### Der Oberrhein als Schifffahrtsstraße

Die badische Wasser- und Straßenbaudirektion leitet von Freiburg aus die Regulierungsarbeiten am Oberrhein zwischen Stein und Straßburg, sie hat diese Arbeiten rascher ausgeführt, als angenommen wurde, wohl mit Hilfe der an der Breisgauer Rheinförde zahlreich eingesetzten Notstandsarbeiter. Das Ziel ist eine durchgehende Fahrrinne von zwei Meter Tiefe, die das ganze Jahr hindurch zur Verfügung steht. Die Arbeiten könnten noch rascher vorwärtsgebracht werden, wenn größere Raten der von Deutschland und der Schweiz bewilligten Kredite zur Verfügung stünden. Im Jahre 1933 konnte der offene Rhein mit Schleppzügen nur in den Monaten Mai bis August befahren werden. In der übrigen Zeit war die Schifffahrt auf den elfässischen Kanal angewiesen, wenn auch die Talfahrt Basel-Rotterdam das ganze Jahr hindurch auf dem offenen Rhein in sechs Stunden von Basel bis Straßburg zurückgelegt wurde. Die gleiche Strecke wird auf dem elfässischen Kanal in 6 bis 8 Tagen zurückgelegt, da der Aufenthalt in 25 Schleusen überaus zeitraubend ist. Der Oberrhein als Schifffahrtsstraße wird seinen Wert nie verlieren. An der Schifffahrt sowohl auf dem Oberrhein wie auf dem elfässischen Kanal hat vor allem der Baseler Hafen gewinnbringenden Anteil. Seine Güterumschlagsmenge hat sich im Gegenlag zu den meisten anderen Häfen um 300 000 Tonnen vermehrt. Von der gesamten Gütermenge der Oberrheinschifffahrt entfallen auf die französische Flagge der größte Anteil mit 834 000 Tonnen, auf die schweizerische mit 550 000 Tonnen und der deutsche Anteil mit 505 000 Tonnen. Bergauf fahren Getreide, Delsaaten, Brennstoffe, Holz, Zucker, chemische Erzeugnisse, Erdöl und Kropa.

### Unsere Wohnung wird erneuert

Mit der Jubilation von 20% verlorenen Reichszuschüssen für Instandsetzungsarbeiten von Wohnungen an die Mieter selbst, hat die Reichsregierung ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm in die empfänglichste Schicht vorgetragen. Es dürfte kaum einen Haushalt geben, der von dieser Vergünstigung nicht gern Gebrauch machen möchte und deshalb sollen einige Winke das planmäßige Vorgehen bei Erneuerung der Wohnung erleichtern. Die Wohnung ist das Reich der Hausfrauen, jede Verbesserung, die das Warten darin erleichtert, wird dankbar begrüßt und trägt zur Behaglichkeit des Heimes bei. Dazu gehört vor allem die Warmwasserbereitung und die Kücheneinrichtung. In vielen Haushalten wird der Waschtisch im Schlafzimmer gar nicht mehr benutzt, sondern das Badezimmer zum täglichen Waschen, bzw. Abbrausen des Körpers gebraucht und dadurch das lästige Wassererschleppen vermieden. In Wohnungen ohne Warmwasserbereitung muß man im Winter entweder den Kohlenbadeofen täglich anheizen oder einen Gasbadeofen für die kurze Dauer der Körperpflege benutzen. Für kurzes Brausen genügt logar ein kleiner Durchlauf-Erhitzer ohne besonderen Abzug und eine schwache Gasleitung, die meist von der vorhandenen Gasleitung abgezweigt werden kann, also keine besonderen Bauarbeiten erfordert.

Der wichtigste Raum für die Hausfrau ist aber die Küche, deren Ausrüstung muß daher bei der gebotenen Vergünstigung vorwiegend neuzeitlich entwickelt werden. Hierzu gehört vor allem eine günstige Kochgelegenheit, wie sie der Gasherd mit Sparflamme, Brat- und Backofen und Wärmehülse darstellt. Allein die Gasparnis sollte jede Hausfrau zu sofortigen Zugriff zum neuen Gasherd veranlassen, denn sie hat doch kein Interesse daran, sich mit den veralteten Kochherden abzuquälen, ihre Zeit zu vergeuden mit dem Anheizen des Kohlenbadeofens und die hohe Gasrechnung zu bezahlen. Lieber schafft sie sich noch einen Durchlauf-Erhitzer für sofortige Warmwasserlieferung an, den der Installateur in wenigen Stunden in der Küche anbringt.

Will man auch im Winter auf Gas kochen, so braucht man nur bei ungünstig gelegenen Küchen für eine Raumheizung an den kältesten Tagen zu sorgen. Der nötige Aufenthalt in Gasflammen ist infolge der zeitparenden Kochmethoden nur kurz, so daß man auch für solche Zwecke Gasherdöfen vorteilhaft verwenden kann. Handelt es sich aber um ungünstig gelegene Wohnflächen, so wird man stets besser fahren, wenn man auf Gas kocht und für die Raumheizung einen besonderen Heizofen für festen Brennstoff verwendet. Die Aufstellung von Gasherd und Gasbadeofen erfordert meist eine Verstärkung der Gasleitung und besondere Abzüge für die Abgase, also Einbauarbeiten, die mit mehr oder weniger Schmutz verbunden sind. Erst nach Erledigung solcher Vorarbeiten, kann daher die Erneuerung der Boden-, Wand- und Fußboden-Anstriche begonnen werden. Der Mieter läßt sich darum Kostenanschläge mit fester Lieferfrist von den Handwerkern anfertigen, handelt alles, auch die Ausführungszeiten genau aus und dann kann nach dem festgesetzten Arbeitsplan in aller Ruhe, aber in größter Ordnung die Erneuerung der alten Wohnung vor sich gehen. Der Zweck der Arbeitsbeschaffung und Hebung der Wohnungskultur ist damit erreicht und schafft Freude.

### Humor und Lachen

#### Frühens Albumspruch

Nach dem Mittagessen löse ich ein wenig im Parkspaziergang unter Frühens eifrig in einem Buche schreibt. Im Halbschlaf frage ich: „Junge, was machst du da?“ „Ach“, meint Frühens, „ich schreibe bloß meinem Freund einen Spruch in sein Album.“ „Einen Spruch? Was für einen Spruch?“ „Na, eben einen Spruch, Vati.“ „Wo hast du denn den Spruch her?“ „Hier aus dem Kalender.“ „Na, wenn du fertig bist, dann zeig ihn mal her.“ Nach einer kleinen Weile weckt mich mein Junge aus den Hindämmern und hält mir das Buch unter die Nase. Und was sie ich staunend: „Zahle bargeldlos — nimm ein Postfachkonto! Dies wünscht dir zum ewigen Angedenken und von ganzem Herzen dein treuer Freund Friedrich.“

### Aus der Sitzung des Kreisrates Karlsruhe

Kd. Karlsruhe, 6. Febr. Zu Mitgliedern des Kreisrats wurden berufen Kreisleiter Emil Epp in Bruchsal und Bürgermeister Baier in Wilsberg. Der Kreisrat beschließt den Ausbau des Gemeindegewegs Karlsruhe-Hagsfeld als der kürzesten Verbindung zwischen Karlsruhe und Hagsfeld mit einem Aufwand von 25 000 RM. und die Uebernahme der Strecke in den Kreisstraßenverband. Durch diese Verbesserung wird einem lang gehegten Wunsch der Stadt Karlsruhe und der unteren Hardtgemeinden entsprochen. Mit den Arbeiten soll unverzüglich begonnen werden, sie werden als Notstandsarbeiten unter Förderung des Landesamts und Gewährung eines Landesdarlehens durchgeführt. Eine weitere Notstandsarbeit ist z. Bt. durch Verbreiterung der Kreisstraße Nr. 1 auf Gemarkung Pforzheim ebenfalls mit einem Aufwand von 25 000 RM. im Gange. Für Fortführung der Unterhaltungsarbeiten an Kreisstraßen und Kreiswegen werden den Wasser- und Straßenbauämtern Karlsruhe und Pforzheim Mittel in Höhe von 78 000 RM. zur Verfügung gestellt. Weiter erhält die Gemeinde Erlangen für den Umbau der Kämpelbachbrücke im Zuge des Kreiswegs Nr. 26 a einen Kreisbeitrag von 2 500 RM.; der Gemeinde Düren wird ein solcher in Höhe von 3 000 RM. zum Neubau einer Eisenbetonbrücke über den Erlendbach im Zuge des Kreiswegs Nr. 29 a zugesagt.

Entsprechend dem Vorgehen des Landes und der Gemeinden erklärt sich der Kreisrat damit einverstanden, daß Anträgen auf Verwendung rüdtändiger Kreissteuer für die Arbeitsbeschaffung entsprochen wird, soweit die Rückstände bei der Gewerbesteuer vor dem 1. Januar 1933 und bei der Grundsteuer vor dem 1. Januar 1932 fällig geworden sind. Die Staatsdotations des Kreises Karlsruhe, die früher jährlich 98 084 RM. betrug und im Jahre 1931 auf 59 000 RM. gesunken wurde, ist nunmehr mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 ab ganz eingestellt worden. Der Ausfall für den Kreis wird durch Ermäßigung der Zinslasten und Minderung des Aufwandes für die Wandererfürsorge wieder ausgeglichen.

Der im Kreisvorstandstag zur Unterstützung vom Rechtsauskunftstellen vorgesehene Kreisbeitrag von 1000 RM. wird an die Bezirksleitung Südwest der Deutschen Arbeitsfront überwiesen.

### Erzhändler Kimmich über das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

Kd. Kaiserslautern, 6. Febr. Im Rahmen einer Kreisversammlung der Wertmeister gab der Erzhändler der Arbeit für Südwest, Hg. Kimmich-Karlsruhe, einen kurzen Ueberblick über das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Nicht der Wortlaut, nicht das Neue im Gesetz sei das Entscheidende. Viel wertvoller sei der bindende und verpflichtende Geist, der durch das Gesetz ausgeht. Die Verwirklichung des Gesetzes bedinge eine tägliche Prüfung seiner selbst im Tun und Lassen als Führer und Gefolgschaft. Schon die Schaffung des Gesetzes bedeute etwas Großes, ein fundamentales Gesetzwerk für die deutsche Wirtschaft, wie kein Gesetz zuvor, weil zum ersten Male der arbeitende Mensch ohne Ansehen seines Besitzes, seiner Stellung gleich groß und wertvoll über alles Wirtschaftsgeschehen gestellt werde. Dem Wertmeister als Mittelsperson zwischen Führer und Gefolgschaft falle eine besonders wichtige Aufgabe zu. Anhand von praktischen Beispielen illustrierte der Redner dann die Ein- und Durchführung des Gesetzes.

### Anlehnung des badischen Jagdgesetzes an das neue preussische Jagdgesetz

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Innern folgende Verfügung erlassen:

In Anlehnung an das neue preussische Jagdgesetz vom 18. Januar 1934 werden voraussichtlich im Laufe dieses Jahres auch die badischen jagdrechtlichen Bestimmungen einer grundlegenden Ueberarbeitung unterworfen werden. Da der Zeitpunkt, auf den diese neuen Bestimmungen für Baden in Kraft treten können, aber noch nicht abzusehen ist, sind die Bezirksämter vom Minister des Innern angewiesen worden, für das neue Jagdjahr die Jagdpässe vorerst nach aufgrund der bisherigen bad. Bestimmungen und zu den darin festgesetzten Taxen auszustellen. Im Falle einer aufgrund der neuen Gesetzgebung im Laufe des Jagdjahres eintretenden Ermäßigung der Jagdpasstaxen wird für die schon bezahlten höheren Taxen ein entsprechender Ausgleich vorgeesehen werden.



König Gustav von Schweden besucht den Reichspräsidenten. Staatssekretär Meißner empfängt den Schwedenkönig am Portal des Reichspräsidentenpalais. König Gustav von Schweden hielt sich auf der Durchreise nach der Riviera einige Stunden in Berlin auf und stattete bei dieser Gelegenheit den Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch ab.

### Deutsch-holländische Vereinbarungen über Butter u. Käse

DNB. Berlin, 7. Febr. Der im deutsch-niederländischen Handelsvertrag vom 15. Dezember 1933 vorgesehene gemischte deutsch-holländische Ausschuss zur Förderung der beiderseitigen Interessen auf milchwirtschaftlichem Gebiet trat am 6. Februar 1934 zusammen und nahm eine eingehende Erörterung der derzeitigen Lage für die Butter- und Käseeinfuhr aus Holland nach Deutschland vor. Als Ergebnis dieser Erörterung wurde folgendes festgestellt: 1. Die augenblickliche Versorgungslage am deutschen Buttermarkt macht es im beiderseitigen Interesse wünschenswert, die Buttereinfuhr aus Holland nach Deutschland im Februar geringer zu erhalten, als es dem für diesen Monat vorgesehenen Teil des Gesamtjahreskontingentes entsprechen würde. 2. In Anlehnung an die derzeitigen Verhältnisse auf dem deutschen Buttermarkt wird für holländische Butter zurzeit ein Preis von 112 holländischen Gulden je 100 Kilogramm als angemessen gehalten. 3. Die augenblickliche Versorgungslage am deutschen Käsemarkt bietet die Möglichkeit, die Käseeinfuhr aus Holland größer zu halten, als es dem für Februar vorgesehenen Teil des Gesamtjahreskontingentes entsprechen würde.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

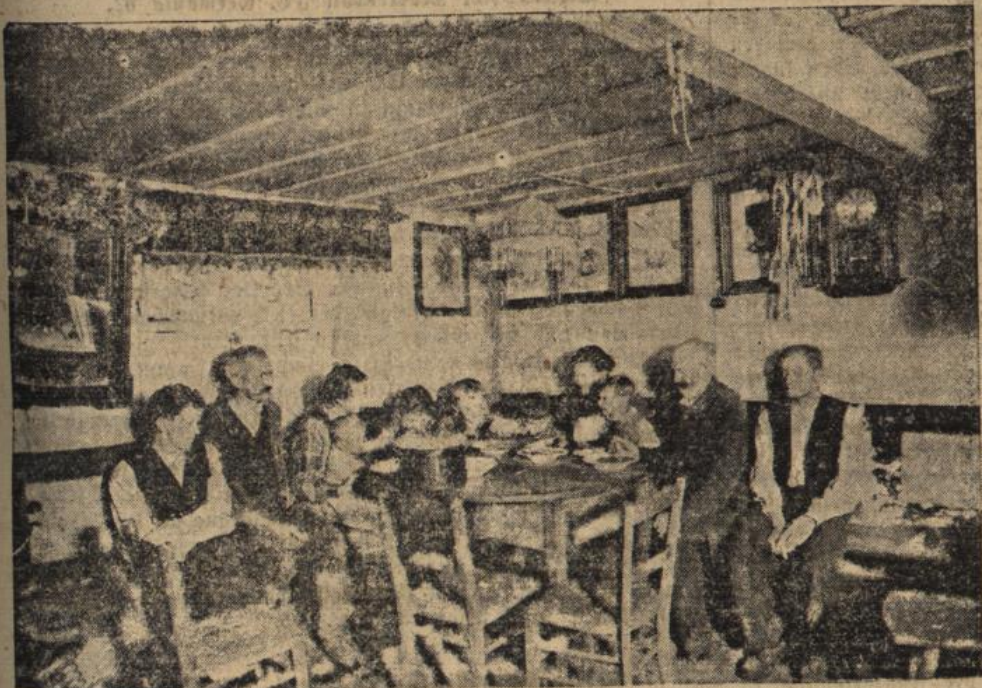
**Studentenunruhen in Havanna.** 3000 Studenten, die gegen die Abschaffung der Todesstrafe demonstriert hatten, stießen nach der Kundegebung mit Polizeikräften zusammen. Die Polizeibeamten machten von der Schußwaffe Gebrauch, 8 Studenten und 6 Polizisten wurden verletzt. Ein Unbekannter wurde von einer verirrten Kugel getötet.

**Katastrophe in China.** Nach einer Meldung aus Hankau in China ist in dem Dorf Sipinlin in einer Barade, die von hundert Arbeitern bewohnt wurde, aus unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, der bis jetzt 30 Todesopfer gefordert hat, während 41 Personen schwere und leichtere Verletzungen erlitten.

**Felssturz auf der Akropolis.** Aus Athen wird gemeldet: In der Nähe des Erechtheions ist von der Akropolis ein Felsstück abgestürzt, das etwa 15 Tonnen wiegt. Da man mit weiteren Felsstürzen rechnet, sind besondere Schutzmaßnahmen getroffen worden. Als Ursache wird angenommen, daß das Gestein durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage unterpült worden war.

**Mädchenmord auf dem Eichsfeld.** In der Nähe von Birkungen auf dem Eichsfeld wurde im Strahengraben die Leiche der 23jährigen Gastwirtstochter Toni Mählhaus aus dem etwa eine Stunde entfernten Breitenholz gefunden. Es liegt Mord vor.

Einer für alle, alle für einen, das ist der Kampf der NS-Volkswohlfahrt.



### Helf den armen linderreichen Familien

fördert die NS-Volkswohlfahrt

Wir in den Städten mit unseren mehr oder weniger kinderarmen Familien ahnen kaum die Sorge, aber auch nicht den Reichtum, den die kinderreichen Familien draußen in unseren Dörfern in sich bergen. Da ist in den ärmlichen Hütten gar oft ein heimeliges Glück zuhause, oft aber werden sich Vater und Mutter begreifliche Sorge darüber machen, was einst aus ihren Kindern werden soll, wenn sie erwachsen sind. Der vergangene Staat hat sich um diese Dinge nur dürtig gekümmert. Seine größte Schuld ist, daß er für die Zukunft der Kinder der Nation nicht gesorgt hat. Das neue, nationalsozialistische Deutschland geht einen andern Weg. Es nimmt sich insbesondere der kinderreichen Familien an. Es wird in der Zukunft jene Mittel zu finden wissen, die der wirtschaft-

lichen Förderung kinderreicher Familien dienen werden. Hier bietet sich der zwar jungen, aber mit umiomehr frischem Mut arbeitenden NS-Volkswohlfahrt eine riesige Aufgabe auf lange Sicht.

Die NS-Volkswohlfahrt, als der Wegbereiterin nationalsozialistischen Gedankengutes auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege, als dem größten und wichtigsten Wohlfahrtsverband des neuen Deutschland, bedarf daher der bewußten Förderung aller die zum neuen Deutschland stehen. Deshalb, lieber Volksgenosse, werde tätiges Mitglied der NS-Volkswohlfahrt, deren Aufgabe sich darin findet, wertvolles, junges, deutsches aber irgendwie bedrängtes Leben der Nation zu erhalten.



# Baden

**Amliche badische Dienstnachrichten. Ernann:** Regierungsrat Friedrich Rübner beim Bezirksamt Dienburg zum Landrat in Müllheim; Gendarmerieoberwachmeister Albert Rosewich in Karlsruhe zum Gendarmeriekommissar. **Planmäßig angestellt:** Bezirksbaummeister Karl Kernerl beim Bezirksamt Bretten. **Entlassen:** Gendarmerieoberwachmeister Ernst Wucherer in Donaueschingen und Gendarmerieoberwachmeister Philipp Zimmermann in Lauda.

**Karlsruhe, 7. Febr. (Todesfall.)** Im 66. Lebensjahr ist Professor Ernst Württemberg gestorben. Mit ihm verliert die Hochschule der bildenden Künste einen hervorragenden Meister der Bildnismalerei. Nach einer 7jährigen Wirkungszeit an der Kunstgewerbeschule in Zürich war der gebürtige Hegauer im Oktober 1921 als Lehrer für Holzschneiderei, Illustration und Komposition an die Badische Landesuniversität berufen worden. Der Verstorbenen war ebenso sehr als Graphiker und Schriftsteller geschätzt.

**Vom Schwarzwald, 7. Febr. (Bereiste Wasserfälle.)** Die Gertelbach- und Allerheiligen-Wasserfälle sind aufs Neue in Eisestufen geschlagen. Wie Orgelpfeifen hängen die hunderte und tauende von Eiszapfen in allen Variationen als förmliche Wundergebilde von den Felsen herab und bilden in ihren grotesken Formen eindrucksvolle Bilder. Im oberen Teil der Murg und im Schwarzenbach haben sich durch die Kälte wieder starke Eisblöcke gebildet.

**Karlsruhe, 7. Febr. (Neue Jugendherbergen.)** Das badische Jugendherbergsnetz wird in diesem Jahre um einige Jugendherbergen erweitert. So werden in Krautheim im badischen Jagtital, in Eppingen, an der Schwarzenbach-Talperre und in Rastatt neue Jugendherbergen errichtet. Die Jugendherberge zu Dielsberg wird wesentlich erweitert und die Karlsrüher Jugendherberge wird in das ehemalige Garnisonlazarett verlegt.

**Mannheim, 7. Febr. (Totschlagsprozeß.)** Vor dem Schwurgericht hatten sich der 24 Jahre alte verheiratete Hans Schepper und dessen 21jährige Ehefrau Katharina wegen Totschlags zu verantworten. Schepper hatte den Stiefvater seiner Frau, den 42jährigen Fabrikarbeiter Gustav Adolf Meyer, am 13. Januar 1933 durch Erwürgen getötet. Das Gericht sprach gegen Schepper eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren aus, gegen seine Ehefrau eine solche von 9 Monaten.

**Hamburg b. Forzheim, 7. Febr. (Gefährliche Spiele.)** Montag machten sich zwei junge Burschen mit einem Lezzerol zu schaffen, die Waffe war geladen. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den 16 Jahre alten Ringmacherlehrling Heinrich Leicht unter die Herzgegend in die Lunge. Der lebensgefährlich verletzte junge Mann wurde nach Forzheim ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

**Heidelberg, 7. Febr. (Todesfall.)** Am 79. Lebensjahre starb nach langer Krankheit der frühere Ordinarius für romanische Philologie an der Heidelberger Universität Geheimrat Professor Dr. Fritz Neumann. Im Jahre 1900 kehrte er an die Heidelberger Universität zurück, an der er bis zu seiner Zuruhelegung wirkte.

**Mosbach, 7. Febr. (Heimatspflege.)** An Gegenwart von Vertretern der Behörden und anderer Gäste wurde das neue Heimatmuseum mit einer Ansprache des Bürgermeisters Dr. Lang eröffnet. Altbürgermeister Reng gab dieser Tage die erste Nummer seiner Mosbacher Geschichtsbücher heraus. Diese werden künftig alle 14 Tage erscheinen und aus der 120jährigen Geschichte der Kreisstadt und ihrer Umgebung in zwangloser Weise berichten.

**Wangen, 7. Febr. (Rascher Tod.)** Bürgermeister Fridolin Krom ist bei einer Versammlung der Mildegenossenschaft in Radolzell mitten in der Beratung durch einen Schlaganfall plötzlich aus dem Leben abgerufen worden.

**Offenburg, 7. Febr. (Verurteilung.)** Medizinalrat Dr. Merk hat gegen das Urteil im Sterilisationsprozeß Revision eingelegt.

**Freiburg, 7. Febr. (Eintopfergebnis.)** Das vorläufige Ergebnis der Straßenreinigung am 3. und 4. Februar, sowie die Spenden des Eintopfergebnisses beläuft sich auf rund 19 000 RM.

**Mehring, 7. Febr. (Unfall.)** Beim Holzfällen im Walde wurde dem 31jährigen Waldarbeiter Josef Hepp von Schmerzingen bei Mehring durch einen fallenden Baustamm Ende letzter Woche ein Fuß abgeschlagen. Die schwere Verletzung hatte eine Embolie zur Folge, der der Verunglückte am Montag erlag.

**Altmünsterwald, 7. Febr. (Einbruchsdiebstahl.)** Abends stieg ein Eindringler in das Anwesen des Landwirts Wehrle ein. Die Bewohner wurden auf den Eindringling aufmerksam und verfolgten ihn. An der Verfolgung beteiligte sich auch ein Hirtenknabe, der im Garten nach dem Täter suchte. Plötzlich hörten die anderen Bewohner einen Schrei; als sie nach dem Hirtenknaben suchten, fanden sie ihn bewußtlos am Boden liegend vor. Der sofort herbeigerufene Arzt unternahm Wiederbelebungsversuche, die nach etwa zwei Stunden erfolgreich waren. Der Dieb hat mit einem schweren Eisenstück auf den Jungen eingeschlagen. Der Täter ist unerkannt entkommen.

**Weil a. Rh., 7. Febr. (Verkehrsunfall.)** Am Montag ereignete sich hier ein schwerer Verkehrsunfall. In der Adolf-Hitlerstraße sprang ein siebenjähriges Kind in ein Auto und wurde lebensgefährlich verletzt.

**Rehl, 7. Febr. (Devijnenvergehen.)** Wegen Vergehens gegen die Devijnenwirtschaftsordnung in zwei Fällen hatte sich der frühere Direktor der Rehler Sparkasse Adolf Berning vor dem Strafrichter des Amtsgerichts zu verantworten. Er erhielt eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Monat und eine Geldstrafe von 200 RM.

**Wahlen, 7. Febr. (Tödlicher Rodelunfall.)** Der 16 Jahre alte Dito Denz von hier fuhr beim Rodeln auf der steil abfallenden Straße Rührberg-Wahlen mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Denz ist seinen Verletzungen erlegen.

**Konstanz, 7. Febr. (Stunfälle.)** An dem bekannten Winterportgebiet von Heiden (Kanton Appenzell), das von Konstanten immer zahlreich besucht wird, ereigneten sich über Wochenende zahlreiche Unfälle. Ein Stfahrer aus Singen fuhr bei einem Abfahrtslauf mit voller Wucht auf eine Umarmung und brach dabei beide Unterarmen und beide Oberarmen. Am Sonntag erlitten zwei Kinder aus Konstanz Knochenbrüche. Außerdem gab es noch zahlreiche Quetschungen und Nasenbeinbrüche.

## Landesbuch-Auszüge

**Sterbefälle der Stadt Durlach.**

7. 2. 1934: Luise Wilhelmine Katharine Geyer, geb. Rittershofer, 66 Jahre alt, Durlach, Gröhingerstraße 18. Beerdigung: 9. 2. 1934, nachm. 3¼ Uhr.

# Maskenzug 1934

Seit 1927 war es nicht mehr möglich, den früher so beliebten, weit und breit bekannten Maskenzug in Durlach durchzuführen. Der Kampf mit den Spiegeln und dem Muderhum hat jede Betätigung in echtem unverfälschtem Karnevalshumor in den letzten Jahren nicht zugelassen; andererseits war das Volk in seiner großen Notlage, die immer nur schlimmer, aber nie besser wurde, von einem Pessimismus ergriffen, der alle Kreise erfaßte. Ein Zeichen des jetzt herrschenden Optimismus und des unbeugbaren Willens, wieder bessere Zeiten zu schaffen, ist es, daß unsere jetzige Stadtverwaltung die Initiative ergriffen hat, diesen schönen Brauch wieder aufleben zu lassen. Es ist keine Kleinigkeit für die verantwortlichen Kreise — Verkehrsverein und Gro-Ka-Ge. Durlach — mit leeren Kassen, ohne jede finanzielle Rückendeckung, an ein solches Unternehmen heranzugehen, das schon in Vorkriegszeiten große Anstrengungen verursachte. Erstrecklicher Weise sind dem Rufe die meisten Durlacher Vereine gefolgt und haben ihre Unterstützung zugesagt. Mit ca. 60 Gruppen und Wagen wird sich auch dieser Zug wieder sehen lassen können und seinen Vorgängern nicht nachstehen. Wenig berührt bei einer solchen Veranstaltung wird das wirtschaftliche Moment. Welche Summen werden für die Herstellung der Wagen, für Kostümierung usw. an Handel und Handwerk ausgegeben. Die Bevölkerung wird auf die Straßen gebracht und wird dann auch die Gelegenheit und die durch den Maskenzug hervorgerufene Stimmung ausnützen, wenigstens einmal wieder einzufahren und sich etwas zu gönnen. Daß der Maskenzug zahlreiche auswärtige Besucher nach Durlach bringt, ist eine alte Tatsache, die sich auch diesmal zweifellos auf das Wirtschaftsleben unserer Stadt auswirken wird (siehe die Bemühungen unserer Nachbarstadt Karlsruhe). Es ist daher kein unbilliges Verlangen, wenn die verantwortlichen Organisationen sich an die Bevölkerung und insbesondere an die Kreise wenden, die aus dem Maskenzug einen Nutzen haben, und um einen kleinen Beitrag bitten, damit die finanzielle Grundlage für die Durchführung überhaupt gegeben ist. Der Aufruf des Herrn Bürgermeisters hat hierzu das Nötige in kurzer aber treffender Weise gesagt. Wenn man berücksichtigt, daß in Karlsruhe für jedes Haus (an dem der Zug vorbeizieht) 3 RM. eingezogen werden, so ist unsere Bitte — nicht „Bettelei“, wie manche sich zu sagen erlauben — sicher nicht unangebracht. Wie freudig — es wird Euch auch wieder Freude gegeben werden.

## Trachtenfest des W. S. W.

Vom Vorsitz der Winterhilfswerke wird uns geschrieben: Die zweite Sonderveranstaltung des W. S. W., das Schwarzwälder Dorffest, verbunden mit Trachten- und Bürgermiltzschau, ist vorüber; auch diese Veranstaltung nahm einen überaus harmonischen u. einheitlichen Verlauf u. konnte sich eines hervorragenden Besuchs erfreuen. Das Zustandekommen des Trachtenfestes und die Art seiner Durchführung ist in erster Linie den umfangreichen Vorarbeiten der Dreierkommission für Sonderveranstaltungen, der Herren Stadtrat D. Frei, R. Kuder und J. Weindl, zu verdanken; des weiteren ist vor allem den Herren Widmann, Aicher und Beck (Ausbau der Festhalle), sowie den Herren Schuchhammer und Zimmermann (Wirtschaftsbetrieb) Dank zu sagen. Besonderen Dank sei aber auch allen den anderen sehr zahlreichen Mitwirkenden, Einzelpersonen und Vereinen, ausgesprochen für die uneigennützigste Bereitwilligkeit, mit der sich alle in den Dienst der guten Sache stellten. Soviel tüchtige Mithilfe muß zu einem guten Ende führen; die überfüllte Festhalle und die allgemeine Befriedigung der Besucher über das Gebotene sind der beste Beweis hierfür. Die Durlacher Bevölkerung bedankte sich durch ihr Verhalten für die Notlage der Bedürftigen und ihre opferbereite Mitarbeit; auch ihr sei herzlicher Dank gesagt. Schon heute läßt sich sagen, daß das Ergebnis des „Schwarzwälder Trachtenfestes“ ein höchst erfreuliches ist; es kann damit gerechnet werden, daß ein Betrag in Höhe von etwa 700 RM. an das Winterhilfswerk abgeführt werden kann.

# Aus Stadt und Land

**Mitgliederbesammlung der NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Durlach.**

Die Ortsgruppe Durlach der NS-Kriegsopferversorgung veranstaltete am vergangenen Freitagabend im Lamm-Saal eine sehr feierliche Mitgliederbesammlung. Hierzu waren der Landesobmann Döllner aus Karlsruhe und die Landesbetreuerin der Kriegerhinterbliebenen, Frau von Berg-Karlsruhe erschienen, um zu den Durlacher Kriegsopfern zu sprechen. Die Durlacher Stadtverwaltung sowie die Ortsgruppe der NSDAP waren durch dessen Ortsgruppenleiter und Bürgermeister-Stellvertreter, Stadtrat Bull vertreten. Der Ortsgruppenobmann Schrammann begrüßte die anwesenden Kameraden und Kameradenfrauen und dankte den Gästen für die Ehre, die sie durch ihren Besuch den Durlacher Kriegsopfern zuteil werden ließen. Kamerad Schrammann hielt einen kurzen Rückblick über den Krieg 1914-18 mit seinem unerhörten Heldentum der deutschen Soldaten an der Front, aber auch dem bitteren Sterben von Millionen gerade der besten Söhne des Volkes. Die Nachkriegsjahre haben die Kriegsopfer den Dank des Vaterlandes und die gebührende Ehre vermissen lassen. Erst durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung im Jahre 1933 ist durch den Frontkameraden Adolf Hitler die Ehre der deutschen Kriegsopfer wieder hergestellt worden.

Es sprach nun die Landesbetreuerin der Kriegerhinterbliebenen, Frau von Berg-Karlsruhe über die Hinterbliebenenversorgung. Die früheren Regierungen haben in unverantwortlicher Weise die Interessen der Kriegsopfer vernachlässigt. Unsere Aufgabe ist es, unsere ganze Kraft für die Kriegsopfer einzusetzen. Die Kameraden behandeln jedoch verschiedene Gebiete der Fürsorge u. a. für Kriegereltern, Kriegerwitwen und -Blinden. Am 24. 1. 34 habe sie einen Transport von 200 erholungsbedürftiger Kriegerkinder in das Kindererholungsheim „Katharinenhöhe“ bei Triberg verbracht und sich von der ausgezeichneten Unterbringung der Kinder persönlich überzeugt. Ein weiterer Transport gebe am 9. 3. 34 wieder nach dorten. Unser Ziel ist, gemeinsam zu handeln nach dem Grundgedanken: Einer für alle und alle für einen.

Als Hauptreferent des Abends sprach sodann der Landesobmann Döllner aus Karlsruhe über die Führertagung in München und das neue Versorgungsgebot. Der Redner schilderte seine Eindrücke von der Führertagung und übermittelte einen persönlichen Aufruf des Reichsführers der NSDAP, Dr. Oberländer, an die Anwesenden. Das neue Versorgungsgebot solle insbesondere Vorteile für die Kriegerhinterbliebenen und die erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten bringen. Im neuen Gesetzesvorhaben solle der Dank des Vaterlandes zum Ausdruck kommen. Der Ausdruck „Reichsbeschädigte“ für die 30 und 40prozentigen Kriegsbeschädigten solle verschwinden und diese sowie die Kriegerwitwen sollen ebenfalls Arbeitsbeschäftigung erhalten. Eine Sonderrententasse für Kriegsbeschädigte sei zu errichten. Auf dem Gebiet der Arbeitsbeschäftigung für die Kriegsopfer sei in den letzten Monaten großes geleistet und eine stattliche Anzahl Kameraden wieder zu Arbeit und Brot gebracht worden. Sodann behandelte der Landesobmann noch die Siedlungsfrage und die Wirtschaftshilfe, die in größeren Städten organisiert werden soll. Bei den Kriegsopfern dürfe es keinen Unterschied mehr zwischen Offizier und Soldat, sondern nur noch Kameraden geben.

Bürgermeister-Stellvertreter und Stadtrat Bull betonte die Verbundenheit der Stadtverwaltung mit den Kriegsopfern und erklärte, daß diesen immer die Türe offen sei. Eine Hauskapelle umrahmte mit stottern Vorträgen die Veranstaltung. Ortsgruppenobmann Schrammann sprach den Rednern des Abends noch einen besonderen Dank aus, der auch durch die Beifallstundgebung der Anwesenden betundet wurde, und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland und dem Hochwessel-Lied die eindrucksvolle Versammlung.

## Generalversammlung des Liebertranzes Durlach.

Am Donnerstag, den 1. Februar 1934 hielt der „Liebertranz“ Durlach in der „Alten Residenz“ seine diesjährige, gutbesuchte Generalversammlung ab. Der Vereinsführer Otto Merll begrüßte die Mitglieder und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Sodann gab er einen kurzen Überblick über das verfloßene Vereinsjahr und gedachte der während desselben verstorbenen Mitglieder Gustav Wasserkamp, Frau Selter und Karl Wagner; ihnen zu Ehren erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Anschließend dankte er den Vorstandsmitgliedern und allen Sängerkameraden für ihre rege Mitarbeit und Pflege des deutschen Liedes und forderte sie im Hinblick auf den Gruppenliedertag und das 90. Stiftungsfest zu treuer Gefolgschaft und Pflichterfüllung auf, auch bei dem persönlichen Werbung neuer Mitglieder. Nicht zuletzt gedachte er unseres großen Führers und Volkstanzlers Adolf Hitler, dem er im Namen des Vereins auch künftighin treue Gefolgschaft gelobte.

Hierauf verlas Schriftwart Rudolf Sauer den mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Jahresbericht, aus dem eine erfolgreiche Vereinsstätigkeit im letzten Jahr sich ergab. Kassenvorstand Adam Flad erstattete den Kassenericht. Die Kassenvorsteher Sauer und Sopp beschäftigten die Richtigkeit desselben und erwiderten lobend die peinlichste gewissenhafte, sparsame und vorbildliche Kassen- und Buchführung des Kassenvorstands, dem Entlastung erteilt wurde. Vereinsführer Merll dankte den Amtswaltern mit herzlichen Worten für ihre umsichtige und treue Mitarbeit. Unter Berücksichtigung der erst im November 1933 erfolgten Gleichhaltung wurde von einer Neuwahl des Vorstandes Abstand genommen; man beschränkte sich lediglich darauf, sämtliche Amtswalter neu zu verpflichten. Vereinsführerstellvertreter und Sängervorstand Nikolaus Reiter gab anhand einer selbstgefertigten klaren und übersichtlichen graphischen Darstellung einen Bericht über den Singstundenbesuch, der ebenso wie in anderen Gesangsvereinen zu wünschen übrig ließ. Auch diesmal wurden wieder eine Anzahl Sängerkameraden für fleißigen Probedebluch geehrt. Veder sprach Chormeister Otto Feil, der trotz vielfacher Schwierigkeiten dem Durlacher Liebertranz die Treue hielt, den herzlichsten Dank aus. Im neuen Vereinsjahr wurden eine Reihe von Veranstaltungen vorgegeben. Im Mittelpunkt derselben steht die Feier des 90. Stiftungsfestes im Spätjahr. Die Termine der einzelnen Veranstaltungen werden von Fall zu Fall geregelt.

Sängerkamerad Wilhelm Dürr dankte dem gesamten Vorstand für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Arbeit. Die Generalversammlung nahm einen harmonischen und einmütigen Verlauf. Mit der nachmaligen Aufforderung zu treuer intensiver Mitarbeit im neuen Vereinsjahr schloß Vereinsführer Merll seine Ausführungen mit den Worten: „Hell und rein erklinge das deutsche Lied aus deutschen Männerkehlen, aus deutschen Männerherzen im Dienst an unserem Volk, von tiefem Aufbauwillen durchdrungen und befeelt. Mit Sänger wollen wir das Volk aus dem rein wirtschaftlichen Denten herausheben, wir wollen mit Trägen, echter, wahrer deutscher Kunst sein, immer nur das eine Ziel vor Augen: Alles für Deutschland!“

Zum Schluß der Generalversammlung erklang das Hochwessel-Lied und ein dreifaches „Sieg-Heil“ auf Führer Adolf Hitler, das Vaterland und das deutsche Lied.

## Schühengefellschaft E. B. Durlach.

Die sämtlichen Lokaltäten der Brauerei zum Roten Löwen zeigen auch zum diesjährigen Kostümfest der Schühengefellschaft, das unter dem Motto „Oberbayerisches Schühengefest“ steht, eine geradezu prachtvolle Dekoration. Jeder Besucher wird eine freudige Überraschung erleben und wie immer bei den Schühen frohe und vergnügliche Stunden erleben. Es wird empfohlen, noch Kartennorverkauf Gebrauch zu machen. (Siehe auch Inserat.)

## Schwarz-Rot Maskenball FC Germania 02.

Der schon zur Tradition gewordene Maskenball des FC Germania, der sich in den letzten Jahren stets eines recht zahlreichen Besuches erfreuen durfte, feigt auch heuer wieder am kommenden Faschachtsamstag in sämtlichen Räumen der Festhalle. Witz und Humor kamen hier immer zur vollen Entfaltung und dürften auch diesmal nicht ausbleiben, zumal sich die Vereinsführung dazu entschlossen hat, die besten Spämaacher und Stimmungsstannonen (Auguste und Clowns) zu prämiieren. Sicherlich wird dies dazu beitragen, die Stimmung in diesem Jahr noch mehr zu heben, sodas jedem Besucher einige frohe Stunden im Kreise lebenslustiger Sportler bevorzuehen. Auf den Gelbbeutel wurde ebenfalls der Zeit entsprechend Rücksicht genommen und die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten, sodas es jedem möglich ist, einzutreten. Einmal im Jahre nämlich zu sein! Weiterhin darf verraten werden, das die hervorragende Dekoration des Festhalle-Saales aus Anlaß der Winterhilfsfest-Veranstaltung, über Faschnacht dort verbleibt. Der Veranstaltung wünschen wir in jeder Hinsicht vollen Erfolg, zumal ein Teil des Ertrages der Winterhilfe zugute kommt.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung an der Abendtaste wurden die Preise im Vorverkauf entsprechend niedriger gehalten, damit es sich für jeden lohnt, hier von rechtzeitig Gebrauch zu machen. An der Abendtaste kommt nur ein Eintrittspreis zum Einzug. Siehe Anzeige.

## Karlsruher Polizeibericht vom 8. Februar 1934:

Verkehrsunfälle: Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich in hiesiger Stadt 4 Verkehrsunfälle zwischen Kraftfahrzeugen, teils infolge Unachtsamkeit des Kraftfahrers, teils infolge Abgleitens auf dem Glatteis. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden war teilweise beträchtlich.

Beschlagnahme von Feilsch: Von der Gewerbebehörde gelangte der Messgermeister Karl Korn, Degenfeldstraße 1, zur Anzeige, weil er Teile von 11 Knieleinen geschlachten Kälbern in hiesiger Stadt eingeführt und der tierärztlichen Nachschau entzogen hat. Die Feilschstücke, welche verrotzt und unhygienisch aufbewahrt waren, wurden beschlagnahmt und müssen zum größten Teil im hiesigen Schlachthof vernichtet werden.





Das Amtssiegel des Landeshofgerichts.

Am 8. Februar tritt in Celle das Landeshofgericht zu seiner ersten Sitzung zusammen. Damit wird auf deutschen Rechtsdokumenten zum erstenmal dieses neue Amtssiegel erscheinen.

### Kameradschaft ehemaliger 238er

Einen gelungenen Kameradschaftsabend veranstalteten die ehem. 238er (Ref.-Inf.-Rgt. Karlsruhe) im großen Saale des „Palmengartens“, der über den Rahmen der jeden ersten Donnerstags im Monat stattfindenden Kameradschaftsabende hinausging.

Der Führer der Ortsgruppe Karlsruhe, Kamerad Kerner, konnte nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der unheimlich zur Verfügung stehenden Musikkapelle über 200 Kameraden aus Karlsruhe und Umgebung begrüßen. Besonders freudig überraschte die Anwesenheit des Führers der gesamten Kameradschaft, Oberst der Reichswacht Roth, der eigens zur Teilnahme an diesem Abend vom hohen Norden wieder gekehrt war. Als liebwerte Gäste konnten u. a. Polizeimajor Weigand, sowie Vertreter anderer Langemard-Regimenter (Ref.-Inf.-Rgt. 236, 239, 240, Ref.-Feldart. 51, 52, Ref.-Jäger-Batl. 24) herzlich willkommen geheißen werden. Nach dem in vollendeter Vortragstun durch Staatschauspieler Kamerad Dahlen dargebotenen Gedicht „Dem Gedanken der Händlernäpfer“ (von W. Bed.) gedachte Kamerad Wintert in tiefbewegten Worten der toten Kameraden des Regiments. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gab diesem Gedanken an unsere toten Helden noch besonderen Ausdruck. Dem so recht den Langmardgeist widerspiegelnden Gedicht „Langemard“ (von H. Böhm), vorgetragen von Kamerad Dahlen, folgte eine die Herzen aller Anwesenden bewegende Ansprache des Führers der Kameradschaft, Oberst Roth. Er, der seit 3 Jahren als Hauptmann des 1. Btl. des Regiment mit Schneid und doch väterlicher Obhut für alle seine Untergebenen im Weltkriege geführt, wollte Zeuge sein der ersten feierlichen Ueberreichung des einem Teil der Kameraden vom Grünen Korps (26. Ref.-Korps) verliehenen, von Reichsminister Adolf Hitler genehmigten „Langemardkreuzes“. Nach einem mit großer Begeisterung ausgelebten dreifachen Sieg-Well auf unseren ehrwürdigen Reichspräsidenten und unseren großen Führer, Reichsminister Adolf Hitler, nahm eine große Anzahl von Kameraden das verliehene Langemardkreuz nebst Ueberreichungsurkunde aus der Hand ihres Führers Oberst Roth entgegen. Nach begeisterter Singen des Deutschland- und des Horst Wessel-Liedes endete die feierliche Ueberreichungshandlung.

Im Namen der erkrankten Gäste dankte Polizeimajor Weigand für die Einladung zu der mit echtem Langemardgeist erfüllt veranstalteten. Nach einem in melodramatischer Form erfolgten Vortrag des „eleusischen Festes“ (von Fr. von Schiller) durch Kamerad Dahlen, wobei Kapellmeister Kunzsch in unheimlichster Weise sein hohes Können am Klavier zum Ausdruck brachte, sprach als Auslandsdeutscher Kamerad Schiller von Herzen kommende Worte. Der Kameradschaftsgedächtnis der Tat zeigte sich im Laufe des schönen Abends durch den Erfolg einer von Kamerad Köhling angeregten Sammlung zugunsten der arbeitslosen Kameraden. In herzlichsten Worten dankte ein Kamerad namens der Arbeitslosen für die gespendete Gabe. Für die umliegenden Ortsgruppen sprach Kamerad Ammann (Durlach-Kurz) der Kameradschaft Karlsruhe den Dank für den wohl gelungenen Abend aus und betonte dabei noch besonders, daß er in alter Liebe u. Abhängigkeit an sein Kriegsergiment und um dessen Ueberlieferung zu pflegen, seinen Eintritt in die G.M. Reserve 238 vollzogen habe. In bunter Folge wechselten, als sich der Abend schon der Witternachtsstunde näherte, altbeliebte Soldatenlieder ab mit unterhaltenden Vorträgen musikalischer und humorvoller Art, vorgetragen durch die Kameraden Ernst und Rudolph. Dr. S.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Jugendliche Diebesgesellschaft

Karlsruhe, 7. Febr. Unter der Anklage wegen erschwerter und einfacher Diebstahls Begünstigung und Hülfe standen vor der Strafabteilung des Amtsgerichts acht junge Burken aus Ettlingen. Die Angeklagten haben zum Teil gemeinsam in einem Industriebetrieb in Ettlingen sieben Wunden und fünf Rahmenstapel erzwungen. In einem anderen Fabrikbetrieb stahlen sie Bretter und Latzen, in einer Herdfabrik Chamottesteine und Dachpappen. E stahl ein Kleinkrafttraktor, ferner wurden von den Angeklagten an verschiedenen Fahrzeugen Zuehörteile wie Lichtanlagen und Tachometer, abmontiert. Auch der Diebstahl einer Benzinpumpe mit Inhalt, sowie eines Fahrrades steht auf ihrem Schuldkonto. Das Gericht verurteilte E wegen einfachen und erschwerter Diebstahls in elf Fällen zu zehn Monaten Gefängnis, K wegen Diebstahls in neun Fällen und Hülfe zu einem Jahr Gefängnis, R wegen Diebstahls, Hülfe und Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis, B wegen schweren Diebstahls und Begünstigung zu drei Monaten einer Woche Gefängnis, G wegen Diebstahls zu drei Wochen und D, G wegen Diebstahls und Hülfe zu vier Wochen Gefängnis.

#### Seine beiden Onkels bestohlen

Karlsruhe, 7. Febr. Der 22jährige Tagelöhner Max K. stahl seinem Onkel in Gausbach aus einem Koffer dessen Ersparnisse im Betrag von 1500 RM., sowie einem anderen Onkel einen Betrag von 20 RM. aus der Manteltasche. Das Geld verwendete er zur Anschaffung von Motorrädern, Jagelagen und Ausflügen mit einer Kellnerin in den Schwarzwald. Das Gericht verurteilte ihn wegen einfachen und erschwerter Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von elf Monaten.

#### Urteile des Sondergerichtes.

Hd. Mannheim, 6. Febr. Nicht ohne Humor war die Anklage gegen den 36jährigen Kesselschmied Otto Probst aus Pfandach, wohnhaft in Sandhofen. Er rüde plötzlich von hier aus und schrieb seiner Frau aus dem Saarland einen Brief, in dem es u. a. hieß:

„Daß Du mich an die Hitlerpartei auslieferst willst, das ist Dir nicht gelungen. Auch meine Genossen hast Du verraten. Glaube mir, der Kommunismus kommt über Deutschland. Du lebst in einem Jahr nicht mehr, die Hente sind Dir ganz nahe.“ Um seiner Frau Angst zu machen, schickte er ihr in einem anderen Brief eine Todesanzeige. Sechs Monate später war der Angeklagte wieder in Sandhofen, wo er ein Zimmer getrennt von seiner Frau bezog. Der erwähnte Brief war auf der Post beschlagnahmt worden. — Das Gericht erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

Die weiteren Anklagen drehten sich um politische Redereien der Kommunisten auf der Bierbank oder bei sonstigen Gelegenheiten, in denen sie überheblich den nahen Zusammenbruch des Dritten Reiches prophezeiten. Ein Intellektueller aus Bruchsal sprach von drei Wochen, in denen man das Dritte Reich weglegen könnte. Das Gericht erkannte hier auf 14 Monate Gefängnis. Die gleichen kindischen Redereien brachten dem Angeklagten Georg Barth von Stuttgart 10 Monate Gefängnis ein. Der Mechaniker Engelbert Klein aus Freiburg renommierte ebenfalls mit den kommenden Taten der Kommunisten, wofür es sieben Monate Gefängnis erhielt.

### Handel und Verkehr

#### Amtliche Berliner Devisenkurse vom 7. Februar

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,671	0,675
London (1 Pfund)	13,005	13,035
Newyork (1 Dollar)	2,587	2,593
Amsterdam-Rotterdam (100 Gulden)	168,03	168,37
Brüssel-Antwerpen (100 Belas)	58,19	58,31
Kopenhagen (100 Kr.)	58,34	58,16
Oslo (100 Kr.)	65,33	65,47
Paris (100 Fr.)	16,41	16,45
Prag (100 Kr.)	12,427	12,447
Schwiz (100 Fr.)	80,94	81,10
Stockholm-Gothenburg (100 Kr.)	67,03	67,17
Wien (100 Schilling)	47,20	47,30

#### Wirtschaft

Nichtstahlen der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Januar 1933. Die Nichtstahl der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Januar 1933 ist mit 96,3 gegenüber dem Vormonat (96,2) wenig verändert. Die Nichtstahllinien der Hauptgruppen lauten: Ankerstoffe 92,9 (minus 0,9 v. H.), Kolonialwaren 73,0 (plus 0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,9 (plus 0,9 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114,1 (plus 0,2 v. H.).

Schweizer Wollwolle Basel 1934. Mit größter Initiative bereitet die Schweizer Wollwolle die diesjährige gemeinsame Werksaktion der schweizerischen Wollwollunternehmen vor. Diese zentrale Wollwollaktion der schweizerischen Industrie und Gewerbe findet vom 7. April bis 17. April statt.

Bon der Edelmetallindustrie. Der jahresseltliche Rückgang kam in der Florbeimer Edelmetallindustrie erst im Januar zur Auswirkung, während er sich in früheren Jahren bereits im Dezember zeigte.

### Zur Neuregelung der Hopfenanbaufläche 1934

Im Badischen Bauernbund befaßt sich Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meisner-Karlsruhe mit der Neuregelung der Hopfenanbaufläche 1934. Seine beachtlichen Ausführungen sind auch mit die weitere Deutlichkeit von besonderem Interesse. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meisner gibt zunächst seiner persönlichen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Hopfenanbaufläche nicht und zwar zu durchaus auskömmlichen Preisen Es gelte nur noch, den Uebergang von der jetzigen Bewirtschaftungsweise zu den tatsächlichen Marktverhältnissen zu überwinden. Die in Güte und Menge durchaus betriebsfähige Hopfenanbaufläche 1933 trifft, wie weiter ausgeführt wird, glücklicherweise mit einer langsam ansteigenden Kurve des Bierverbrauchs zusammen. Wohl ist der Produktionsrückgang der deutschen Brauereien besonders seit 1931 empfindlich stark, so daß die Hopfenvorräte aus diesen Jahren nur langsame Abnahme erfahren konnten. Der Rückgang im Bierverbrauch war zunächst bedingt durch die starke Schrumpfung der Einkommen und durch die viel zu hohe Steuerbelastung des Bieres selbst. Es ist damit zu rechnen, daß mit Beginn des neuen Rechnungsjahres seitens der Reichsregierung eine Revision der Biersteuer erfolgt, nachdem der Ablauf der letzten Jahre eindeutig gezeigt hat, daß durch die Ueberhebung der Steuerlaste Abbau und dadurch die steuerlichen Einnahmen empfindlich mangelten haben. Bei der bedeutungsvollen Stellung der deutschen Brauindustrie in unserem Wirtschaftsleben muß hier eine Änderung geschaffen werden, die umso leichter auszuführen werden kann, weil nach menschlichem Ermessen durch die in den letzten Monaten nachweislich feststellbare Erhöhung des Volkseinkommens auch wieder mit einem höheren Bierverbrauch gerechnet werden kann. Die Erfahrungen, die der deutsche Hopfenbau mit dem Abbau seiner in Güte sehr beachtlichen Ernte 1933 gesammelt hat, beweisen schon heute die Richtigkeit des Reichsbeschlusses bzw. der Vorkriegsordnung über die Regelung der Hopfenanbaufläche. Für 1934 wird eine bescheidene Vermehrung der Anbaufläche eintreten, die insgesamt 800 Hektar beträgt. Davon entfallen auf Baden 70 Hektar, auf Bayern 563 Hektar, Württemberg 155 Hektar. Man wird 1934 mit einer Gesamtanbaufläche von circa 9500 Hektar rechnen dürfen. Neu ausgeleert werden 1933 insgesamt circa 2000 Hektar, von denen nur die erwähnten 800 Hektar aufgeteilt werden dürfen. Die restlichen 1200 Hektar 1933 neu eingeleiteten Fläche mit dann aufgeteilt werden, wenn eine entsprechende Fläche alter Hopfen gerodet wird.

#### Börse

Berliner Börse vom 7. Febr. Die Börse war nach der gestrigen Abwärtsbewegung allgemein wieder befeuert. Anfangs überwiegen schwächer. Farben waren knapp behauptet. Am Elektroaktienmarkt letzten WGS bei lebhaften Umsätzen mit 11,25, danach 11,75 nach 11,75 am Vortag ein Stimmens waren 1,75 Prozent erhöht. Lediglich Chade waren angeboten. Am Bankaktienmarkt wurden Reichsbankanteile 1 Prozent höher bezahlt. Renten waren gut behauptet. Altbesitz und Neubesitz waren 15 Pts. höher. Reichsschuldbuchforderungen wurden auf gestriger Basis umgekehrt. Reichsmark-Obligationen und Industrieobligationen bröckelten leicht ab. Tagesgeld erforderte unanändert 1,25 bzw. 1,12. Von Valuten hörte man den Dollar mit 2,60 RM. und London-Kabel mit 4,97.

Stuttgarter Börsebericht vom 7. Febr. Tendenz ruhig. Die Anhaltigkeit an der Börse hielt sich wieder in engen Grenzen. Am Aktienmarkt ließ die Unternehmungslust etwas nach. Nur in Volaktwerten wurden einige Umsätze getätigt. Wea wurde zu 3 Prozent höherem Kurs gesucht. Farben waren verhältnismäßig und verloren 1 Prozent. Daimler zog bei mittelmäßigen Umsätzen eine Kleinigkeit an. Recht unregelmäßig lagen Rohstoffaktien. Am Rentenmarkt war die Tendenz etwa behauptet. Altbesitz war 5 Pts. billiger, Neubesitz verlief 0,5 Proz.

#### Getreide

Berliner Markt für Weizen vom 7. Febr. Weizen märk. 194,50, Roggen märk. 162, Braugerste 176-183, Sommergerste 165-173, Hafer märk. 145-153, Maisweizen 32-33, Vorkornweizen 31-32, Kollmohr 30-31, Wälderweizen 26-27, Roggenmehl 22,20-23,20, Weizenkleie 12,20-12,60, Roggenkleie 10,50 bis 10,80, Viktoriaerbsen 40-45, kleine Sojabohnen 32-36, Futtererbsen 19-22 RM.

#### Märkte

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 6. Febr. Zufuhr: 15 Ochsen, 18 Rinder, 7 Färren, 28 Rube, 205 Kälber, 391 Schweine, 26 Schafe. Preise: Ochsen 21-29, Rinder 27-32, Färren 24 bis 28, Rube 11-20, Kälber 30-38, Schweine 48-53, Schafe 28 bis 34 Pts. Marktverlauf: Mittleres Geschäft; Marktüber über Notiz. Ueberflände bei Schweinen.

#### Schweinefleisch in Ettlingen vom 7. Februar 1934.

Zutrieb: 37 Ferkel und 21 Käufer. Verkauf: 28 Ferkel und 11 Käufer. Preis für Ferkel 19-34 RM das Paar, für Käufer 30-44 RM das Paar.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 8. Februar.

Bad. Staatstheater: „Wunderland“, 20-22½ Uhr.  
Gala-Tonfilm-Theater: „Meine Lippen lügen nicht“, 6½ und 8½ Uhr.  
Markgrafen-Theater: „Mädchen zum Heiraten“, 6 und 8½.  
Kammer-Vorstellung: „Drei von der Kavallerie“.  
Hotel Post: Großer Fastnachtsbetrieb.

Brecht Euer Brot  
Mit Brüdern in Not!

Gesuch der Frau Verta Nees Bwe. in Lintenheim um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachttstätte auf dem Anwesen Adolf Hitlerstr. 59 in Lintenheim. Bekanntmachung.

Frau Verta Nees Bwe. in Lintenheim hat um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachttstätte auf dem Anwesen Adolf Hitlerstraße 59 in Lintenheim nachgesucht. Einmalige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt Karlsruhe oder beim Bürgermeisterrat Lintenheim vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten. Der Plan liegt während der 14tägigen Einspruchsfrist beim Bezirksamt Karlsruhe — Zimmer Nr. 28 — und beim Bürgermeisterrat Lintenheim zur Einsicht offen. Karlsruhe, den 2. Februar 1934. Badisches Bezirksamt — Abt. IV.

### Bergnügungssteuerordnung.

Die mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 19. Oktober 1933 beschlossene Änderung der Bergnügungssteuerordnung der Stadt Durlach ist von dem Herrn Minister des Innern am 22. Dezember 1933 genehmigt worden. Die Bergnügungssteuerordnung liegt in ihrer neuen Fassung zur Einsicht beim Stadt. Rechnungsamt — Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 10 — auf. Durlach, den 8. Februar 1934. Der Bürgermeister.

### Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Hauptplatz) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Kleinfuhrwerk, 1 Personentransportwagen, 1 Biffett, 1 Harmonium. Durlach, den 8. Februar 1934. Jaum, Gerichtsvollzieher.

### Zur 2. junge Mädchen

die die Mädchenbörse der Stadt Karlsruhe sucht, wird geeignete Pflegefamilie gesucht. Angebote unter Nr. 102 an den Verlag.

### Masken-Kostüme

verleiht in größter Auswahl Querstraße 1 II. r.

### Badisches Staatstheater

Donnerstag, 8. Februar D 16. (Donnerstagmiete) Deutsche Bühne Sonderering (H. Gem.) III. S. Or. 1. Hälfte

### Wunderland

Lyrische Operette von Bernhard Loberg. Dirigent: Loberg Regie: Pruscha. Mitwirkende: Blant, Seiberlich, Burt, Gebel, Hofer, v. Hoff, Lubach, J. Göttinger, Dreyer, Kainbach, Kiebele, Löfer, Meiner, B. Müller, Nentwig, Pruter, Schönthal, Chret, Eich, Fazler, Milan, F. Silling, S. Winiwius, Schneis, Michael Schuster.

Anfang 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr Preise C (0,80-4,50 M.).

Fr. 9. 2. Konjunktur. Sa. 10. 2. Frach um Volante (Wegschluppe). So. 11. 2. Nachmittags: Die Reife um die Erde. Dienstag: Die Puppenfee. Abend: Men eingelibt: Die lustige Witwe.

### Pfannkuch

Eingetroffen direkt ab See

Islandablan im Ganzen 30 P. fl. weißfleischige Qualität

Filet v. B. 48 P. Pratschellische grüne Deringe frisch gewässerte Stockfische

Paniermehl, Kavern Süßbäcklinge 35 P.

ig. Sahnen entdarnt 98 P. Sappanbinder entdarnt 92 P. Gewürzgurken selbstingelegt 3 St. 20 P.

### Pfannkuch

und Rabatt

### Stellungsgesuch

Fließ. ehel. Mädchen im Haushalt u. Nähen bewandert, vertritt gerne etwas Gartenarbeit, sucht Stelle in best. Haushalt in Durlach od. Karlsruhe geg. H. Tagelohn. Näheres Reichswiesenstr. 5, part.

### Umzüge

für Nah und Fern werden übernommen von

Bertold Abele Möbeltransport Mühlstraße 4, II. Std.

### Hausverkauf

Kleines Wohnhaus mit Gart. u. Einfahrt teilungshalber zu verkaufen. Näheres unter Nr. 105 an den Verlag.

### Schreibmaschine

zu 10. p Monat zu verl. Angeb. unter Nr. 103 an den Verlag.

### Safenställe

Bereits neue billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

### Sonn. 2. Zimmerwohnung

m. elektr. u. Abfchl. von 2 ruhig. Leute auf 1. 4. od. später zu miet. gef. Part. ausgesch. Angeb. mit Preis unter Nr. 106 an den Verlag.

### 3-4 Zimmerwohnung

Part. nebst all. Zubehör auf 1. 4. in ruhig. Lage zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

### Zimmer

leer oder möbliert sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 104 an den Verlag.

### Schafwolle

zum Waschen u. Schlumpen wird angenommen. Bismarckstr. 96.

### Abonnenten kauf bei unsren Inserenten!

Kluge und erfahrene Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

### Durlacher Tageblatt



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Luise Geyer

geb. Rittershofer  
nach kurzem schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 8. Februar 1934.

Um stille Teilnahme bittet:

**Friedrich Geyer, Privatmann**

Die Beerdigung findet am Freitag, 9. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

### STATT KARTEN.

Heimgewand ist unser liebes

## Lorle

im Alter von 3 Jahren.

DURLACH, den 7. Februar 1934.  
Spitalstr. 16.

In tiefem Schmerz

**Familie Friedrich Klenert.**

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

## Kleinwaffer-Zuschlag!

Durch den 3. Zt. niederen Wasserstand des Rheins und die damit verbundene Mehrausgabe für Fracht sind wir gezwungen, bis auf weiteres die Preise für sämtliche Brennstoffe mit Ausnahme Unionbrikett um 8 Pfg. per Ztr. mit sofortiger Wirkung zu erhöhen. Sobald die Wasserhältnisse auf dem Rhein sich bessern und die Schifffahrt wieder voll aufgenommen werden kann, kommen die Zuschläge wieder in Wegfall.

**Bad. Verband der Kohlenhändler**  
Ortsgruppe Durlach.

## „HOTEL POST“

Heute Donnerstag

### großer Fastnacht-Betrieb

Kapelle: Weiler, Durlach.

## Schützengesellschaft E. V. Durlach



Einladung zum

### „Oberbayerischen Schützenfest“

am kommenden Samstag in sämtlichen Lokaltäten der Brauerei zum „Roten Löwen“.

Ich hoffe auf ein vollzähliges Erscheinen der verehrl. Mitglieder, deren Angehörigen u. Freunden.

Karten-Vorverkauf ab morgen beim Schützenmeister Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie und Kassenführer W. Richter.

Durlach, den 8. Februar 1934.

**Der Oberschützenmeister.**



Das unschädliche Abführmittel aus rein pflanzlichen Stoffen

### NEDA-Früchtewürfel

wirkt mild und zuverlässig.

In Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern zu haben. Bestimmt zu haben:

Reformhaus,	Adolf Hitlerstraße 11.
Adler-Drogerie,	„ „ 16.
Blumen-Drogerie,	„ „ 10.
Zentral-Drogerie,	„ „ 74.

**Inserieren bringt Erfolg!**

Heute Erstaufführung!

## Lilian Harvey

in der großen Ausstattung-Operette:

## „Meine Lippen lügen nicht“

mit John Boles.

Das „Hakenkreuzbanner“ Mannheim schreibt: Mit einer eleganten Liebenswürdigkeit befrachtet, schickte man uns unsere nur wenig veränderte Lilian Harvey übers große Wasser. Diese lustige, quicklebendige Könnlerin trägt denn auch den ganzen Film. Wer schon vorher Verehrer der kleinen Harvey war, wird sich auch jetzt gerne seine Sorgen herunterspülen lassen! Wer es noch nicht war, wird es jetzt werden. Eine herzhaft, beschwingte Musik hüllt das Ganze in eine Atmosphäre des Leichten, Märchenhaften.

## Gesangverein Lyra gegr. 1864 E.V.

Durlach.

## Masken-Ball

Motto: Wir wollen wieder lustig sein!

Fastnacht-Samstag, 10. Februar 1934,

abends 8 Uhr beginnend im Vereinsheim „Krone“.

Unkostenbeitrag 50 Pfennig jede Person.

Kartenausgabe Donnerstag abend 8 Uhr „Krone“.

**Der Vereinsführer.**

Millionen Frauen Gefest loben

## Gefest

mußt auch Du erproben!

Auf Wunsch senden

Probedose kostenlos

Thompson-Werke GmbH Düsseldorf

Gefest-Bahnwachs und Wachsbeize  
ca. 200g 1,40 1,75 2,10  
ca. 400g 2,80 3,50 4,20  
Thompson-Werke GmbH Düsseldorf

## F. C. „Germania“ 1902 Durlach E. V.

Fastnacht-Samstag, den 10. Februar 1934  
in der „Festhalle“ großer

## Maskenball

mit Doppolorchester

Prämierung d. stimmungsvoll. Auguste u. Clown's  
Saalöffnung 7 1/2 Uhr Beginn 8 1/2 Uhr Ende 2 1/2 Uhr  
Eintrittspreise einschl. Steuer: Für Damen u. Mitglieder im Vorverkauf 65 Pfg., an der Abendkasse: für Damen, Mitglieder und Nichtmitglieder 85 Pfg.

Vorverkauf: Für Damen ab Donnerstag im Sportgeschäft J. Meier, für Mitglieder und deren Damen am Freitag von 7-9 Uhr in der „Alten Residenz“.

Alle Mitglieder müssen beim Lösen der Maskenkarte u. am Saaleingang mit der Eintrittskarte die neue Mitgliedskarte vorzeigen  
NB Alle Lokaltäten der „Festhalle“ einschl. Café sind am 10. ds. ab 7 1/2 Uhr für obigen Verein reserviert.

## Karlsruher

## Bühnen-Ball

Am Samstag, den 10. Februar 1934  
in sämtlichen Räumen des

## Hotel Germania

Veranstaltet vom Badischen Staatstheater unter Mitwirkung des darstellenden Personals der Oper, des Schauspiels und des Ballets.

Karten zu RM. 3.- an der Theaterkasse.

Anfang 20 Uhr.

## Liederkranz Turnerbund

Durlach 1844

Durlach 1888

Am Fastnacht-Samstag, 10. Februar 1934  
abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen zur „Blume“, einschließlich „Blumenkaffee“



## großes Kostüm-Fest

Motto:

„Es zieht am Rhein der Frühling ein!“

3 Orchester!

Humoristische Einlagen!

Eintrittspreise im Vorverkauf für Mitglieder u. Angehörige  
RM. 0.50, für Gäste und Freunde RM. 1.-,  
an der Abendkasse RM. 1.-

Vorverkauf: Musikhaus Weiß, Kaufmann August Schindel jr., Adolf Hitlerstraße.

**Die Vereinsführer.**

## Markgrafen-Theater

Heute und folgende Tage in  
Erstaufführung

Renate Müller, Hermann Thimig in

## „Mädchen zum Heiraten“

mit Szöke Szakall, Wolf Albach Retty,  
Oskar Sima u. a. m.

Ein filmisches Kunstwerk, das durch seine Leichtigkeit seine Liebenswürdigkeit und seinen natürlichen, ungekünstelten Humor die Herzen des Publikums im Sturm erobert!

Gutes Beiprogramm u. neue BAVARIA-Woche

Vorstellungen: 6<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup>

## Deutscher Bergmeister-Verband

Ortsgruppe Durlach  
Samstag abend punkt 8.11 Uhr

### Närrisches Beifammenfein

im Lokal zur Traube.

Vollzähliges Erscheinen sämtl. Kollegen u. deren Angehörigen erwartet Der Ortsgruppenleiter.

erwartet Der Ortsgruppenleiter.

## Gasherde

### Kohlenherde

Marke Homann

u. Junker & Ruh

in großer Auswahl im Fachgeschäft

Melang & Steponath

Beachten Sie meine Fenster!

Die gute Armbanduhr, die Wanduhr, den Wecker, den Schmuck, Trauring und die Brille fein, kauft Du bestens bei

**Ohneberg** ein.

## UGER

Früh

von der See

feinste

Stabliau im ganz. 8 - 30

ist Fischfilet 8 - 40

ist Goldbarschfilet 8 - 52

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40

ist Steinforellen 8 - 40